

34. Jahrgang. Nr. 11

Leipzig, 1. Nov. 1925

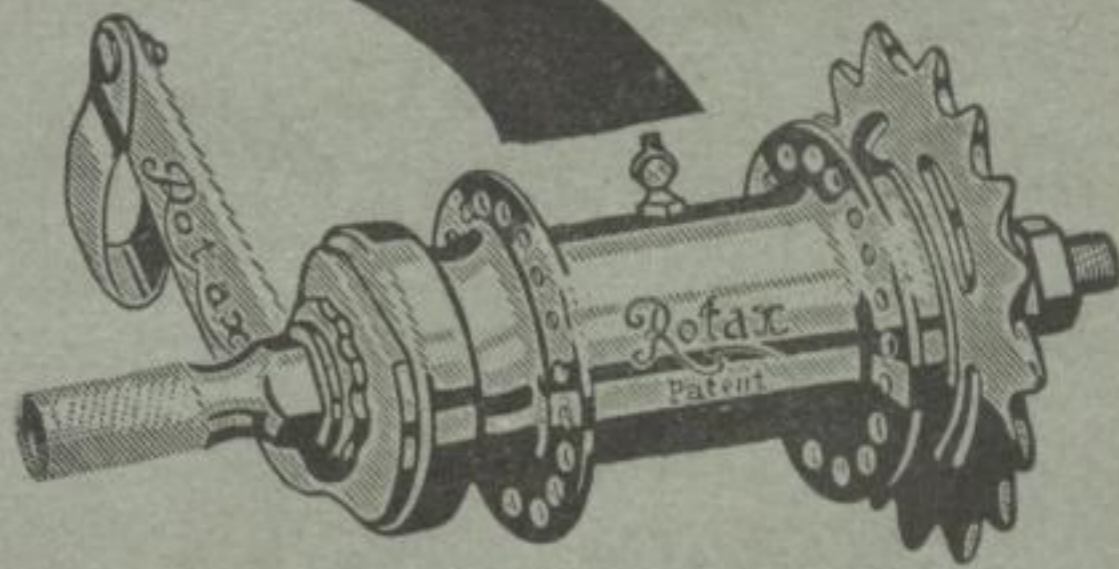


Der Radfahrer

Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes, e.V.

Rotax

besten



Freilauf

Die Radfahrer Sachsens
gehören in den „Sächsischen Radfahrer-Bund“!



Alfa, *der fährt*

mit der guten **Badenia** Freilauf-Nabe

EISENWERKE GAGGENAU
AKTIENGESELLSCHAFT
GAGGENAU (BADEN)

NSU

Freilauf-Bremsnabe

*Betriebssicher
bis zur
Rotglut!*

Neckarsulmer Fahrzeugwerke A-G Neckarsulm

Elektrische

Riemann

Fahrrad-Beleuchtung
D. R. P. D. R. G. M.

Gegründet 1866 3 Grand Prix

HERM. RIEMANN, Chemnitz-Gablenz 5

DER RADFAHRER

Organ für das gesamte Radfahrwesen, für Sport, Industrie und Handel

Amtliche Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes

Schriftleitung und Anzeigen-Aannahme: Sächsischer Radfahrer-Bund, E. B., Leipzig, Reichelstraße 15. — Fernruf 27 913.

Denkt an Eure Lieben!

Liebe Mitglieder! Die tief bedauerlichen Erfahrungen der letzten Wochen, in denen zwei unserer für den Radsport jederzeit eifrig tätigen Mitglieder, Friedr. Dietrich-Bergan und Paul Gabriel-Leipzig, durch Unglücksfall aus unserer Mitte gerissen wurden, veranlassen uns, Sie zu ermahnen, daran zu denken: Habe ich denn meine Frau, meine Kinder vor Sorge und Not geschützt, wenn ich durch einen Unglücksfall zu langem Siechtum oder gar zum Tod kommen sollte? Stoße ich sie durch meine unverantwortliche Nachlässigkeit nicht in schweres Elend, durch das sie der Fürsorge der Gemeinde verfallen müssen?

Schmerzlich ist es, wenn der geliebte Gatte, der treusorgende Vater, plötzlich dahingerafft wird und Tränen über den unerfesslichen Verlust vergossen werden, doch sie bekommen einen bitteren Beigeschmack in der wachsenden Erkenntnis, daß mit dem Ernährer auch alle Sorglosigkeit dahin ist.

Nie glaubte der sichere Fahrer, daß ihm ein Unglück zustoßen könne, und deshalb hielt er es nicht für nötig, die wenigen Reichsmark zu opfern, um den Lieben daheim einen Grundstock zum erträglichen Weiterleben zu sichern.

Wie traurig, wenn wir die Hinterbliebenen mit den Worten abspenken müssen: „Der Verstorbene hatte sich nicht versichert!“

Herzlich gern hätte die Versicherung die Todesfälle bezahlt, denn wir zahlen gegenüber anderen Verbänden eine hohe Prämie, um unseren Mitgliedern alles Erreichbare zu sichern.

Aber unsere Mitglieder sollten sich dieser segensreichen Einrichtung auch bewußt sein und sie in vollstem Maße ausnutzen.

Unser Bund hat die beste Unfall- und Haftpflicht-Versicherung sowohl für Tretrad- als auch für Motorradfahrer!

Ein Leipziger Mitglied kommt in der ersten Woche jeden beginnenden Jahres in die Geschäftsstelle und fragt, was kann ich alles tun, meine Familie in jeder Weise zu schützen? und schließt jede sich bietende Versicherung für sich und seine Söhne ab.

Er ist versichert bis zum höchsten Betrag!

So, liebe Mitglieder, müßt ihr alle handeln:

Verforgt euer Haus — schützt eure Lieben!

Sie werden euch Dank wissen in alle Ewigkeit. Entschuldigt euch nicht selbst in falschem Wahne, ich habe ja keine Mittel, es reicht kaum zum täglichen Brot!

Gehört die Versicherung nicht zum täglichen Brot?

Soll sie nicht eure Lieben vor Hunger und Not bewahren?

Spare an anderen unwichtigen Dingen, aber nicht an der Fürsorge zur rechten Zeit — wer weiß, wie bald für dich, lieber Lesler, die Stunde gekommen, da dich der Herr abrufft.

Darum achte auf die Versicherung:

Die Mitglieder des Bundes, gleichviel ob Vollmitglied oder Jugend, sind versichert:

a) gegen Unfall mit 2000 M. bei Tod, 3000 M. bei dauernder Invaliddität, mit 2 M. Krankengeld pro Tag bis zur Dauer von einem Jahr, beginnend am ersten Tage.

Diese Grundsätze können durch Nachversicherung erhöht werden bis zu 20 000 M. bei Tod, 20 000 M. bei Invaliddität und 10 M. Krankengeld pro Tag gegen eine Jahresprämie von 26.40 M. Niedrigere Sätze entsprechend billiger!

*

Für Motorradfahrer galt bisher die Police auf 1000 M. bei Tod, 1000 M. bei Invaliddität und 50 Pf. Krankengeld bei einer Prämie von nur 10.10 Mark.

Für das Jahr 1926 sind die Sätze für Unfall und Haftpflicht auf die Stufe der Tretradfahrer erhöht worden, und haben Besitzer von Hilfs-, ein- oder zweifitzigen Motorrädern bei den Haftpflicht-Versicherungssummen von 100 000 M. für Personenschäden, von 10 000 M. für Sachschäden eine Prämie von 23.70 M., und für die Unfall-Versicherung bei den Summen 2000 M. beim Todesfall, 3000 M. bei Invaliddität, sowie 2 M. Krankengeld pro Tag bis zu einem Jahr eine Prämie von 7.80 M., zusammen 31.50 M., Zusatzbeitrag zum Bundesbeitrag zu zahlen.

Auch Motorradfahrer können die Unfallversicherung auf 20 000 M. beim Todesfall, 20 000 M. bei Invaliddität und 10 M. Krankengeld pro Tag erhöhen und beträgt die Nachzahlung in diesem Falle weitere 42 M.

Der Sojus resp. Beifahrer ist wohl in der Haftpflichtversicherung des Motorfahrers eingeschlossen für Schäden an seiner Kleidung, nicht aber in bezug auf körperliche Schäden, weil ja der Beifahrer oft wechselt.

Die Versicherung empfiehlt deshalb, den Sojus gegen Unfall auf 2000 M., 2000 M. und 1 M. zu versichern, und hat hierfür eine Prämie inklusive Stempel von 10.20 M. zu zahlen.

Es ergibt sich sonach für Motorradfahrer mit Sojus bei Benutzung der Höchstätze:

Mitgliedsbeitrag	7.50 M.
Eintrittsgeld (neue Mitglieder)	3.— M.
Motor-Unfallversicherung	7.80 M.
Motorhaftpflichtversicherung	23.70 M.
Beifahrer	10.20 M.
Unfall-Nachversicherung	42.— M.
zusammen: 94.20 M.	

Legt eurer Frau diese Police auf den Weihnachtstisch, dann wird sie euch herzlich dankbar sein und ohne Furcht euch das Motorrad besteigen sehen!

Mögen unsere Worte auf segensreichen Boden fallen und unserem Bund neue Anhänger zuführen. Der Dank des Bundes ist den treuen Pionieren gewiß.

„Sachsen Heil!“

Max Bergmann,
1. Bundesvorsitzender.

Richard Voigt,
Geschäftsführer.

Oberbürgermeister Jarres im Vorstand des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen.

Der Vorstand des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen hat in seiner Sitzung vom 16. September d. J. beschlossen, anstelle des aus dem DRA ausscheidenden Direktor Dr. Berger, Vorsitzender der Deutschen Turnerschaft, der bis dahin zusammen mit Staatsminister Dominicus und Finnermann als stellvertretender Vorsitzender wirkte, den Oberbürgermeister von Duisburg, ehemaligen Reichsminister des Innern, zum persönlichen Mitglied und zum stellvertretenden Vorsitzenden des DRA zu ernennen.

Oberbürgermeister Dr. Jarres hat diese Ernennung angenommen. Er schreibt:

Duisburg, den 28. September 1925.

An den
Herrn Präsidenten des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen
Erzellenz Dr. Lewald

Berlin W. 35, Kurfürstenstraße 48.

Hochverehrte Erzellenz!

Nehmen Sie meinen verbindlichsten Dank für Ihr freundliches Schreiben vom 17. d. M., mit welchem Sie mir im Namen des Gesamtvorstandes des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen das Amt eines stellvertretenden Vorsitzenden im Reichsausschusse antragen. Ich betrachte es als eine hohe Ehre und Auszeichnung, daß der Gesamtvorstand meinen Eintritt in die Leitung des Reichsausschusses wünscht, und erkläre mich gerne und mit aufrichtigem Dank bereit, dem ehrenvollen Rufe zu folgen. Es wird mir insbesondere eine Freude sein, unter Ihrer tatkräftigen und zielbewußten Führung mit an den großen Aufgaben des Ausschusses zu arbeiten. Da ich jedoch außerordentlich stark in Anspruch genommen bin, hoffe

ich, daß man auf eine allzu große aktive Tätigkeit meinerseits nicht rechnet. Ich hoffe auch, daß es auf die Dauer gelingen wird, die Deutsche Turnerschaft, deren Austritt aus dem Reichsausschuß ich lebhaft bedauere, wieder zum Anschluß an die Arbeit des Reichsausschusses zu bringen.

Persönlich möchte ich dem Wunsche Ausdruck geben, daß Sie, hochverehrte Erzellenz, zu Ihnen genehmer Zeit auch einmal Veranlassung nehmen, von unserer Tätigkeit in Duisburg auf dem Gebiete der Leibesübungen sich durch Augenschein zu überzeugen.

Indem ich Sie bitte, den Herrschaften des Gesamtvorstandes meinen verbindlichsten Dank für das mir erwiesene Vertrauen zu übermitteln, verbleibe ich in ausgezeichnetester Hochachtung

Ihr sehr ergebener gez. Jarres.

Oberbürgermeister Dr. Jarres war der erste Bürgermeister, der ein städtisches Stadion erbaute. Schon vor dem Kriege hat die Stadt Duisburg unter seiner Führung sich der Leibesübungen angenommen und ihre Förderung als eine amtliche Aufgabe des Magistrats betrachtet. Der Bau des Stadions, das im Jahre 1922 eingeweiht wurde, war die Fortsetzung und Krönung dieser Arbeit. Als Jarres in das Reichsministerium des Innern berufen wurde, hat er diese Grundsätze auch auf die Reichsverwaltung übertragen und was in seinen Kräften stand, für vermehrte Unterstützung der Leibesübungen durch das Reich getan. Unvergessen ist noch seine eindrucksvolle Rede, mit der er im Namen der Reichsregierung die Deutsche Tagung für körperliche Erziehung, die im Mai 1924 im Saal des Reichswirtschaftsrats zu Berlin stattfand, begrüßte. Handelt es sich doch nach seinen Worten bei Turnen und Sport um die Belange des ganzen Volkes.

Die gesetzliche Grundlage der Sportvereine.

(Aus dem „Sportsonntag“.)

Den Sportvereinen ist von seiten der Behörden eine Ausnahmestellung eingeräumt. Man anerkennt die Arbeit dieser privaten Vereinskreise für die körperliche Erziehung der Jugend und unterstützt ihre Bestrebungen durch Maßnahmen, die eine beträchtliche Arbeitserleichterung für die Sportvereine darstellen. Nicht alle Sportorganisationen haben aber Anteil an diesem Entgegenkommen. Die Berufssportvereine genießen mit ihren Berufssportveranstaltungen solche Erleichterungen nur in Ausnahmefällen. Voraussetzung für das Entgegenkommen an die Amateurvereine ist, daß diese in ihrem Aufbau und in ihren Satzungen

bestimmte Forderungen erfüllen

und die von ihnen vereinnahmten Beträge restlos für die Jugendpflege Verwendung finden. Die Vereinsstatuten als solche müssen ebenso wie die Ziele des Vereins den behördlichen Erfordernissen genügen. Darum gilt es, alles zu vermeiden, was die untergeordneten Behördenstellen veranlassen kann, in irgendeiner Form den Vereinen Schwierigkeiten zu bereiten. Es sei z. B. darauf verwiesen, daß eine Freistellung von gewissen einmaligen steuerlichen Abgaben nur dann erreicht wird, wenn der Verein in seinen Satzungen keinen Passus hat, der zum Ausdruck bringt, daß neben der reinen jugendpflegerischen Tätigkeit im Verein die Geselligkeit gepflegt werde.

Die Sportvereine genießen grundsätzlich unbedingte Steuerfreiheit. Dies gilt sowohl für die Grunderwerbs-, als auch Grundvermögens-, Luftbarkeits-, Schenkungs- und Umsatzsteuer. Diese absolute Freistellung durch die beschließenden Stellen, zu der die Ministerien entsprechende Auslegungen gaben, können jedoch nicht verhindern, daß

untergeordnete Stellen Schwierigkeiten bereiten

und versuchen, ihrerseits die Vereine zu den verschiedensten Steuern heranzuziehen. Die Vereine haben, das sei ausdrücklich festgestellt, die Pflicht, den Behörden den Nachweis für die Voraussetzungen der Steuerfreiheit zu erbringen. Darum sei man im Verkehr mit den Behörden höflich und vermeide alles, was geeignet erscheint, Gegensätze heraufzubekwören, weil man sonst um langwierige Verhandlungen nicht herumkommt. Kann man das gute Recht der Freistellung von den steuerlichen Abgaben nicht erreichen, so wende man sich an seinen Verband oder an den Reichsausschuß, der die Führung der Verhandlungen, gestützt auf geeignetes Material, übernehmen kann.

Die gesetzliche Grundlage der Vereine beruht auf den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches in den §§ 21 ff. und auf denen, die in der Verfassung der Deutschen Republik vom 11. August 1919 verankert sind. Es kann nicht dringend genug empfohlen werden, jeder Sportverein in das Vereinsregister eintragen zu lassen, weil er hierdurch

die Rechte einer rechtsfähigen Person

erlangt, also Klagen, Verträge schließen, Verbindlichkeiten eingehen, Eigentumsrecht an Grundstücken usw. erwerben kann und Dritten gegenüber nur mit seinem Vereinsvermögen haftet.

Das Bürgerliche Gesetzbuch sieht für den eingetragenen Verein feste Bestimmungen über seinen Vorstand, dessen Rechte und Pflichten, über die Mitgliederversammlung und über die zu rechtsgültigen Beschlüssen erforderlichen Formalkriterien vor. Alle diese Mindestbestimmungen müssen in die Vereinsstatuten aufgenommen werden. Die Zahl der Vorstandsmitglieder kann unbeschränkt sein, doch muß jede Veränderung notariell beglaubigt und dem Gericht, wie jede Satzungsänderung auch, gemeldet werden. Eine Willenserklärung einem Vereine gegenüber gilt als abgegeben, wenn sie einem Mitgliede des Vorstandes gegenüber getan ist (beim Austritt!). In dringenden Fällen können für fehlende Vorstandsmitglieder durch das Amtsgericht Ersatzleute zeitlich namhaft gemacht werden (bei Vereinsstreifen!). Der Verein haftet für jeden Schaden, den ein ordnungsgemäß gewähltes Vorstandsmitglied Dritten gegenüber verursacht.

Eine Mitgliederversammlung ist vom Vorstand einzuberufen, wenn der zehnte Teil der Mitglieder eine solche verlangt. Wird diesem Verlangen nicht entsprochen, so kann das Amtsgericht einschreiten. Der Verein verliert die Rechtsfähigkeit durch die Eröffnung eines Konkurses. Der Vorstand hat im Falle der Ueberschuldung die Eröffnung des Konkurses zu beantragen. Unterläßt er dieses, so haftet er den Gläubigern gegenüber für den entstandenen Schaden als Gesamtschuldner. Dem Verein kann außerdem die Rechtsfähigkeit entzogen werden, wenn er durch einen gesetzwidrigen Beschluß der Mitgliederversammlung oder des Vorstandes des Gemeinwohl gefährdet.

Auf Vereine, welche nicht rechtsfähig sind, finden die Vorschriften über die Gesellschaft Anwendung. Aus einem Rechtsgeschäft, das im Namen eines solchen Vereins einem Dritten gegenüber vorgenommen wird, haftet der Handelnde persönlich, handeln mehrere, so haften sie als Gesamtschuldner.

Die Eintragung eines Vereins kann nur erfolgen, wenn die Mitgliederzahl mindestens sieben beträgt. Die Satzung muß Namen, Sitz und Zweck des Vereins enthalten. Weiter sind genaue Bestimmungen über den Ein- und Austritt der Mitglieder aufzunehmen, ferner über die Höhe der Beiträge, über die Bildung des Vorstandes, über die Voraussetzungen, unter denen die Mitgliederversammlungen zu berufen sind, über die Form der Berufung und der Beurkundung der Beschlüsse. Sinkt die Zahl der Vereinsmitglieder unter drei, so erlischt die Rechtsfähigkeit des Vereins von Amts wegen, sonst auf Antrag. Auch die Vereinsauflösung ist dem zuständigen Gericht anzuzeigen.

Die Verfassung der Deutschen Republik bestimmt im Artikel 123: „Alle Deutschen haben das Recht, sich ohne Anmeldung oder besondere Erlaubnis unbewaffnet zu versammeln.“ Weiter im Artikel 124: „Alle Deutschen haben das Recht, zu Zwecken, die den Strafgesetzen nicht zuwiderlaufen, Vereine oder Gesellschaften zu gründen. Dieses Recht kann nicht durch Vorbeugungsmaßnahmen beschränkt werden. Der Erwerb der Rechtsfähigkeit steht jedem Verein frei.“

Was uns als Sportvereine dann noch besonders interessiert, sind die verschiedensten

Gesetze über die Behandlung der Jugendlichen

in den Vereinen. Da ist zuerst das Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt vom 9. Juli 1922, das 78 Paragraphen umfaßt. Das Gesetz sieht Jugendwohlfahrtsbehörden, Jugendämter, Landesjugendämter und ein Reichsjugendamt vor. Das sind auch die wesentlichen Stellen, mit denen die anerkannten Jugendvereine in Verbindung stehen, wenn auch noch nicht alle Länder und das Reich Jugendämter haben. Die Ausführungsgesetze der einzelnen Länder erläutern die reichsgesetzlichen Bestimmungen näher; so umfaßt das preussische Jugendwohlfahrtsgesetz vom 29. März 1924 36 Paragraphen.

Zum Schluß sei noch eine Frage erörtert, die bei unseren Sportvereinen sehr häufig Gegenstand von Streitigkeiten war:

Die Frage des Eigentumsrechtes

an vorübergehend abgegebene Gegenstände bzw. untergestellte Sachen. Der

§ 701 des Bürgerlichen Gesetzbuches sagt wörtlich: „Ein Gastwirt, der gewerbmäßig Fremde zur Beherbergung aufnimmt, hat einem im Betriebe dieses Gewerbes aufgenommenen Gaste den Schaden zu ersetzen, den der Gast durch den Verlust oder die Beschädigung eingebrachter Sachen erleidet. Die Ersatzpflicht tritt nicht ein, wenn der Schaden durch den Gast selbst verursacht wurde oder höhere Gewalt zur Ursache hat. Ein Aufschlag, durch den der Gastwirt die Haftung ablehnt, ist ohne Wirkung.“ Der § 703 sagt weiter ausdrücklich: „Der Anspruch erlischt nicht, wenn die Sachen dem Gastwirte zur Aufbewahrung übergeben waren.“ Daraus folgert auch, daß der Gastwirt kein Recht hat, untergestelltes Vereinsvermögen eines rechtsfähigen Vereins einzubehalten, wenn irgendein Vereinsmitglied etwa Schulden macht, ein Unfall, der leider auch bei unseren Vereinen nicht selten ist.

Auf alle Fälle sollen sich die Vereine in jedem Falle vertrauensvoll wegen Rechtsberatung an ihre Spitzenorganisationen wenden.

Bundesamtliche Mitteilungen

Bundesverwaltung: Max Bergmann, 1. Vorf., Leipzig-Reudnitz, Viltenstr. 21. Fernspr. 60 299. — Bruno Weber, Straßen- und Bahnrennfahrerwart, Fahrwart für Motorradfahrer, Leipzig-Schönefeld, Stettiner Straße 31. Fernspr. 62 109. — Bruno Hennig, Wanderfahrwart, Leipzig-Reudnitz, Konstantinstr. 5. Fernspr. 25 212. — Max Thielemann, Kunstfahrwart, Dresden 22, Leipziger Str. 82.

Presse: Kurt Landgraf, Leipzig-Gohlis, St.-Privat-Str. 21. Fernruf 52 258.

Bundesgeschäfts- und Kassenstelle: Richard Voigt, Leipzig, Reichstr. 15, I. Fernsprecher 27 913. Geöffnet von 8 bis 5 Uhr. Sonntags geschlossen. Alle Zuschriften und Zahlungen sind ausschließlich an die Bundesgeschäftsstelle zu richten. Für Ueberweisungen durch Postscheck lautet die Anschrift: Bundeskasse des Sächsischen Radfahrer-Bundes, e. B., Amt Leipzig, Konto 50 229. Für Zahlungen durch Giro: dieselbe Anschrift auf Konto 4649, Giro Leipzig.

Rechtsbeirat: Rechtsanwälte Krause und Müller, Leipzig, Härtelstr. 27, II. Fernsprecher 13 756.

Versicherung: Erste Allgemeine Unfall- und Schadens-Versicherungsgesellschaft, Dresden-A., 1, Marienstr. 50. Postscheckkonto Dresden Nr. 14 678. (Alle Versicherungsangelegenheiten sind direkt an die Versicherung zu senden.)

Ehrenschiedsgericht: Vorf. Studentrat Gustav Baumann, Leipzig-Reudnitz, Charlottenstr. 14, III.

Sportschiedsgericht: Vorf. Anton Buschner, Dresden-A. 19, Kyffhäuserstraße 3. (Ehrenschieds- sowie Sportschiedsgerichts-Angelegenheiten sind nur an die Vorsitzenden der Schiedsgerichte zu senden.)

Erscheinungstage der Bundeszeitung.



Die nächsten Bundeszeitungen erscheinen pünktlich am 1. Dezember 1925 usw. Exemplare kommen stets am Monatschluß geschlossen zur Post, so daß sämtliche Mitglieder die Zeitung am 1. eines jeden Monats in den Händen haben müssen, nur wenn die Zeitung durch Postagenturen bestellt wird, erscheint sie einen Tag später. Jedes Mitglied hat nur Anspruch auf eine Zeitung. Werden ihm mehrere Zeitungen überreicht, so sind solche unbedingt an den Briefträger zurückzugeben, weil diese Zeitungen bestimmt anderen Mitgliedern fehlen.

Aufnahmeschluß ist am 15. jeden Monats.

Nach den neuerlichen Bestimmungen der Post müssen die Zeitungen an dem festgestellten Tage unbedingt der Post übergeben werden. Die Zeitungen sollen am 25. jeden Monats druckfertig sein, und können später eingehende Berichte keine Aufnahme finden.

Bestätigungen:

Als bundesangehörige Vereine werden bestätigt:

Bezirk 29, Markneukirchen: RB. Raasdorf i. B. Briefanschrift: Otto Haller, Raasdorf i. B., Gasthof.

Bezirk 53, Zwenkau: RB. Dromos, Cythra. Vorf.: Bruno Schröder, Zwenkau, Mühlberg 1, II.

Bezirk 54, Zwickau: RB. Adler, Schönau bei Wiesenburg. Vorf.: Felix Gerber, Kaufmann, Schönau 39 B., Rest. Wiesenburg.

Wir machen wiederholt auf unsere Bundesjahrgänge §§ 18 und 19 aufmerksam, wonach Bundesvereine sämtliche radfahrenden Mitglieder zum Bunde anzumelden haben. — Bundesangehörige Vereine sind solche, von denen mindestens 10 Mitglieder, darunter alle Vorstandsmitglieder, dem Bunde angehören müssen. Diese Bestimmungen werden anscheinend ganz außer acht gelassen und können speziell bei Korso und Konkurrenzfahren für den betreffenden Verein sehr nachteilig werden. (Preisverlust.)

Wiederum haben wir einen schmerzlichen Verlust bekanntzugeben. Am Dienstag den 29. September, nachmittags gegen 4 Uhr, ist unser lieber Bundeskamerad

Paul Gabriel, Leipzig

auf der Fahrt nach Düben bei Wellau als Besitzer vom Motorrad geschleudert worden und war sofort tot. Der Verstorbene war während der Zeit seiner Mitgliedschaft stets ein eifriger Vertreter unseres Radfahrersportes.

Als Bundesbesitzer, Bezirksvorstandsmitglied und erfolgreicher Führer seines Vereines RC. Düstern 1896 hat er sich vorbildlich in den Dienst unseres Bundes gestellt und konnte auch in der Ausübung des Radsports auf Bahn und Straße schöne Erfolge erzielen.

Wir verlieren in ihm ein eifriges Mitglied und einen langjährigen treuen Mitarbeiter. Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Sächsischer Radfahrer-Bund. J. A.: Max Bergmann, 1. B.-Präsident. Bez. Leipzig v. S. B. J. A.: W. Schöne, stellvert. Bez.-Vertr.

Grenzkarten.

Die Mitglieder, welche in diesem Jahre Grenzkarten nach Oesterreich, Italien oder nach der Schweiz erhalten haben, werden ersucht, dieselben bis Ende dieses Monats an die Geschäftsstelle einzusenden. Desgleichen haben auch die Inhaber von Grenzkarten nach Böhmen die Grenzkarten nach Ablauf an die Geschäftsstelle zurückzusenden. Wir machen allen Ernstes darauf aufmerksam, daß die Nichterfüllung dieser Vorschrift gewaltige Unkosten nach sich zieht, denn es werden die Anschaffungskosten für ein Rad von den in Frage kommenden Staaten eingezogen.

Außerdem verliert das betr. Mitglied jeden Anspruch auf Ausstellung einer neuen Karte. Abgelaufene Grenzkarten können durch neue Halbjahreskarten ersetzt und von der Geschäftsstelle bezogen werden. Es sind wiederum 3.60 M. bei der Anmeldung mit einzusenden.

Grenzkarten nach Holland

gegen Einsendung von 70 Pf. erhältlich durch die Geschäftsstelle des Bundes. Anzugeben sind Vor- und Zuname, Ort, Straße, Bundesnummer, Fabrikmarke, Fabriknummer, Vereifung, Bild 4 x 6 cm

Einladung

zu einer Vorbesprechung des Verwaltungsrats für Sonnabend, den 9. Jan. 1926, abends 5 Uhr, im Kaiserzimmer des Hotels „Deutsches Haus“, Leipzig, Königsplatz 13.

Zu dieser Sitzung haben nur Zutritt die Mitglieder des Verwaltungsrates, die Bundesfahrwarte, die Jugendleiter und der Geschäftsführer. Irigendwelche Wünsche können den Herren zuvor kundgegeben werden; in sportlicher Beziehung möchten die Wünsche den Vorstehern der einzelnen Zweige vor der Sportanschußsitzung am 22. November 1925 schriftlich eingereicht werden, damit die Herren rechtzeitig an der Feststellung des nächstjährigen Sportplanes arbeiten können.

Der Verwaltungsrat. M. Bergmann.

Bezirks-Vertretertag 1926

Hierdurch berufen wir für Sonntag, den 10. Januar 1926, vormittags 9 Uhr, den ordentlichen Bezirksvertretertag mit nachstehender Tagesordnung nach Leipzig ein, der im Saale des Bundeshotels „Deutsches Haus“, Königsplatz 13, stattfindet.

Die Herren des Verwaltungsrates, Bezirksvertreter sowie stimmberechtigte Vereinsvertreter oder deren Bevollmächtigte werden hierzu ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Begrüßung durch den Bundesvorsitzenden 2. Prüfung der Delegiertenkarten. 3. Wahl der Protokollführer. 4. Wahl des Rednerlistenführers. 5. Bericht des Bundesvorsitzenden. 6. Bericht des Geschäftsführers über Geschäftsgang und Kasse 7. Bericht der Revisoren. 8. Entlastung des Geschäftsführers. | <ol style="list-style-type: none"> 9. Bericht der drei Bundesjahrwarte. 10. Bericht der Kreis- und Bezirksvertreter. (Die Berichte können schriftlich dem Geschäftsführer übergeben werden.) 11. Beratung des Haushaltsplanes und Beschlusfassung über denselben. 12. Bundestag. 13. Anträge. 14. Verschiedenes. |
|--|--|

Anträge sind bis 5. Dezember einzureichen. Kreise können keine Anträge bringen, da diese laut Beschluß des Bundestags ab 31. Dezember aufgelöst werden. Kreisabschlussberichte sind schriftlich einzureichen.

Wir hoffen, daß die Bezirksneuwahlen möglichst noch in diesem oder nächsten Monat stattfinden, damit die Herren Bezirksvertreter für 1926 an der Tagung teilnehmen können, und bitten alle Bezirke um Entsendung des Vorsitzenden, damit dieser sich über die Einrichtungen des Bundes genau unterrichten kann. Reisespesen gibt es bundesseitig nicht.

Mit Bundesgruß „Sachsen Heil!“

Der Verwaltungsrat des Sächsischen Radfahrer-Bundes e. V.
Max Bergmann, 1. Vorsitzender.

46 Neuanmeldungen und Wiederanmeldungen und 9 Jugendmitglieder vom 20. September bis 20. Oktober 1925.

Die mit X versehenen haben nicht bezahlt.

Bezirk 3 Auerbach (1).

Neuanmeldung:

18697 37402 Gerber, Edmund, Gastwirt, Mählgrün, Hauptstr. 25

Bezirk 6 Borna-Lausick (2).

Neuanmeldungen:

37352 Stier, Oskar, Lehrer, Großhermsdorf b. H. Max Karthe
 31978 37356 Gläser, Walter, Färber, Buchheim 22

Bezirk 7 Freiberg (7).

Neuanmeldungen:

30930 37347 Krint, Erwin, Lagerhalter, Linda 42
 30930 37348 Krint, Gertrud, Ehefrau, Linda 42
 34951 37395 Raumann, Dora, Hausdchter, Freiberg, Schloßplatz 1
 34951 37396 Schöne, Margarete, „ „ Meißnergasse 20
 34951 37397 „ „ „ „ „ 20
 34951 37398 Ziller, Alfred, Filialleiter, „ „ Turmhöfstr. 23
 34951 37399 Weber, Richard, Geschäftsinh., „ „ Fürstental 30
 „ Ziller, Sidone, Ehefrau, „ „ Turmhöfstr. 23

Bezirk 9 Chemnitz (3).

Neuanmeldungen:

37103 37335 Stetelorn, Paul, Geschäftsinh., Chemnitz, Hainstr. 46
 37103 X 37336 Franke, Karl, Maler, „ „ Josephinenstr. 5
 37103 X 37337 Werner, Albin, Dachdecker, „ „ Jacobstr. 8

Bezirk 13 Dresden (14).

Neuanmeldungen:

8932 37339 Horner, Max, Dreher, Lauja, Dresdner Str. 13
 8932 37340 Kiechnich, Kurt, Dachb., „ „ 17
 8932 37341 Müller, Richard, Schloss, „ „ Königsbrüder Str. 12
 8932 37342 Pfuhl, Oskar, Treher, „ „ Radeburger Str. 12
 23338 37345 Findeisen, Bruno, Fleischerstr., Ottendorf-Ostrilla
 23338 37346 Birschel, Hellmut, Zimmermann, Dresden-Stejsch, Remnigerstr. 74
 13249 37349 Schäfer, Marg., Arbeiterin, Dresden N. 22, Leisniger Str. 37
 13249 37350 Borrnann, Oskar, Restaurateur, „ „ 24, Schnorrstr. 27
 13249 37351 Käthe, Ehefrau, „ „ „ „ 24, „ „ 27
 11848 37359 Zimmermann, J. D., Kontoristin, „ „ 6, Großenhain-Str. 1
 18935 37363 Petermann, Gertrud, Bäckerin, „ „ 1, Maxstr. 9B
 27426 37364 Preusche, Kurt, Papierschneider, „ „ 22, Kunzestr. 4
 35611 37400 Höhne, Hellmuth, Bäcker, „ „ 28, Ballwihstr. 7
 35611 37401 Kengsch, „ „ Stanzler, Dresden N., Chemniger Str. 59c

Bezirk 18 Grimma (3)

17971 37360 Heller, Albin, Bäckermstr., Trebsen/Mulde, Brücknergasse 157
 17971 37361 Spröwig, Anton, Oberwachmstr., „ „ Seilergasse 167
 17971 37362 „ „ Alfred, Tischler, „ „ „ 167

Bezirk 24 Leipzig (4)

Neuanmeldungen:

16902 37357 Kolb, Franz, Handelsangest., Lpz.-N., Oswaldstr. 5, b. Bärhold
 36940 37358 Lantz, Hedwig, Döhlen 14
 R. V. 37334 Leipzig, Johanna, Leipzig-Pl., Dreilindenstr. 5
 Oststern 10 37343 Koch, Friedrich, Kaufmann, Leipzig-N., Rathausstr. 22

Bezirk 25 Leisnig (3).

Neuanmeldungen:

2568 37365 Froberg, Bruno, Bergarb, Jesewitz
 37353 Binkler, Max, „ „ Gränlichtenberg 50
 37354 „ „ Hulda, Ehefrau „ „ „

Bezirk 32 Mülfengrund (1)

Neuanmeldung:

28780 37368 Schärer, Oswald, Bäckermstr., Mülsen-St. Jacob 129 b

Bezirk 37 Meißenthal (3).

Neuanmeldungen:

35618 X 37367 Hyrat, Max, Bauarb., Ruppertsgrün, Ferd. Bucherstr. 13
 4060 37404 Steiner, Gustav, Leubnitz ?
 4060 37405 „ „ Anna, „ ?

Bezirk 45 Schwarzenberg (1)

Neuanmeldung:

36404 37403 Glener, Arthur, Kaufm., Erla/Ergeb., i. Fa. Nestler & Breitfeld

Bezirk 48 Weida (1)

Neuanmeldung:

37338 Weittner, Arno, Hotelbiener, Weida, Hotel Edwe

Bezirk 50 Jittau (1)

Neuanmeldung:

10642 37344 Engel, Walter, Installateur, Jittau, Tongasse 4

Bezirk 54 Zwickau (1)

Neuanmeldung:

19559 37355 Gehner, Fritz, Postschaffner, Stenn 56

Jugendliche 9 Neuanmeldungen

Bezirk 9 Chemnitz (3)

Neuanmeldungen:

28291 2352 Vohberger, Walter, Schlosser, Röhrsdorf, Hauptstr. 3 b
 2303 Reufkirchner, Albert, „ „ „ 4 b
 37103 X 2394 Ludwig, Max, Arbeiter, Chemnitz, Elisenstr. 21

Bezirk 13 Dresden (2)

Neuanmeldungen:

24699 2396 Schindler, Willy, Mechanikerlehr., Dr. Leuben, Reiderstr. 12
 2397 Bielsch, Alfred, Fahrradschl., Dr. Blasewitz, Residenzstr. 48

betreffenden Herren, trotz ihrer liebenswürdigen Vermittlung Gefahr laufen, im Ernstfalle für entgehende Versicherungsgelder aufkommen zu müssen. Verschiedene Kameraden haben sich Neuanmeldungen zwecks Intasso der Beiträge zugehen lassen, aber die Gelder nicht eingeschickt. Dies möchte endlich aus vorstehenden Gründen geschehen.

Jedes Mitglied kann nicht dringend genug gebeten werden, in jedem Falle die Beiträge direkt an die Kassenstelle des Sächs. Radfahrerbundes, Postfach 50 229, Leipzig, einzuzahlen.

Die Versicherung hält sich streng an ihre Bedingungen, nur dann die Unterstüzungen zu zahlen, wenn die Beiträge ordnungsgemäß, d. h. vor einem Unfall, bezahlt sind.

Bundes-Photographien.

Unser Photograph hält noch immer die Bilder vom Bundesfest-Korso und der Aufstellung am Völkerschlachtdenkmal vorrätig.

Einzelne Mitglieder oder Vereine, welche sich diese Erinnerungen an den 1. Deutschen Radfahrertag aufheben wollen, werden gebeten, sich direkt zu wenden an: Bruno Niedel, Photograph, Leipzig, Zeitzerstraße 22, I. Richard Voigt.

Bekanntmachungen des Sportauschusses

Bundes-Rennfahrwartamt.

Bundesrennfahrwart: Bruno Weber, Leipzig-Schönefeld, Stettiner Straße 91. Fernruf 62 109.

Wichtige Sitzung des Sportauschusses.

Zur Vorbereitung für die neue Sportsaison 1926 lade ich hiermit die Mitglieder des Sportauschusses zu einer Sitzung für

Sonntag, den 22. November (Totensonntag), vormittags 10 Uhr, nach Leipzig, Hotel „Deutsches Haus“ am Königsplatz ein. Bezirke und



R.-M. 8932

Haben Sie Bedarf an Bundesmützen?

in Atlas, Wollcheviot, Seidenserge od. Rips. Rennkappen, Vereinsmützen usw. so wenden Sie sich vertrauensvoll an d. Spez.-Firma Heinrich Padberg, Kürschner u. Mützenfkt. DRESDEN-Neu 6, Louisenstr. 70. Postsch. 3329. Fr. 28049.

— Mustersendung franko gegen franko —

Neuheit: — Damen-Sport-Hutmützen. — Abknöpfbare Deckel-Sport-Mützen. — Mücken- u. Licht-Augenschutzbrille Stok. 50 Pf.

Standarten u. Banner

in kunstvollster Ausführung zu billigsten Preisen. Überschläge u. Vorlage v. gestickt. Fahnenmustern kostenfrei. Schärpen, Erinnerungsbänder, Fahnenbänder, Vereinsabzeichen, Festbänder, Ehrenpreise und Medaillen, Sporthemd-Wappen, Hupen, Diplome, Eichenlaubkränze, Tischstandarten, Becher und Pokale.

Carl Neff's Fahnenfabrik
Biberach a. d. Riss, Württemberg.

Katalog
gratis und franko

Vereine, welche im kommenden Sportjahr die Ausrichtung eines Bundesrennens übertragen haben möchten, bitte ich, diesbezügliche Wünsche bis zum 15. November an Unterzeichneten einzufenden. Alle bis zu diesem Termin eingereichten Anträge erhalten bei der späteren, nach dem Bezirksvertretertag stattfindenden Aufstellung des Terminalenders den Vorrang. Die Herren Bezirksvertreter, Vereinsvorsitzende sowie Fahrwarte bitte ich, in ihrem Kreise dahin zu wirken, daß alle den Sport betreffenden Wünsche für das neue Jahr rechtzeitig zur Kenntnis des Sportauschusses gelangen. Derselbe ist dankbar für jede den Sport fördernde Anregung.

Verteilung der Medaillen.

Die Medaillen für Sechsstundentour kommen demnächst zum Versand.

Lizenzen.

Lizenzanforderungen für das neue Sportjahr 1926 sind jetzt zwecklos. Die Ausstellung neuer Lizenzen erfolgt nach dem im Januar stattfindenden Bezirksvertretertag. Ich bitte die im vergangenen Jahre lizenzierten Fahrer, ihre Lizenzen aufzubewahren, damit später ein Umtausch gegen die neue gültige stattfinden kann, andernfalls ein neues Formular ausgestellt werden müßte.

Mitgliedsbeiträge.

Wiederholt gingen mir Mitgliedsbeiträge zu. Ich mache darauf aufmerksam, daß dieselben nur einzig und allein getrennt von Zahlungen sportlicher Art an die Geschäftsstelle, Leipzig, Reichelstraße 15, I., einzufenden sind.

Rennberichte!

Es fehlen mir noch eine Anzahl Rennberichte von Veranstaltungen, welche für alle Bundesmitglieder offen waren. Ich benötige dieselben zu den Akten und bitte, dieselben umgehend an mich gelangen zu lassen.

Bundes-Rennfahrwart:

Bruno Weber, Leipzig-Schönefeld, Stettiner Str. 91, Tel. 62 109.

Am 12. Oktober entschlief nach kurzer Krankheit das Vorstandsmitglied unserer Firma

Geheimer Kommerzienrat Dr. Ing. e. h.

Siegmund Seligmann

Ehrenbürger der Stadt Hannover,

Ehrenmitglied der Industrie- und Handelskammer Hannover.

Schon in jungen Jahren in schwerster Zeit unseres Werkes mit dessen Führung betraut, verstand er es durch seinen überragenden Schaffensgeist, dieses sicher durch alle Klippen hindurch zu steuern und ihm den Weg zu seiner heutigen Größe zu weisen.

Am 7. April des kommenden Jahres hätte er, der Nestor der deutschen Gummi-Industrie, auf eine 50 jährige Zugehörigkeit zur Continental zurückgeblickt; das Schicksal hat es anders bestimmt.

Mit Siegmund Seligmann wurde uns nicht nur der geniale, durch seine fast übermenschliche Arbeitskraft und Pflichttreue vorbildliche Mitarbeiter, sondern auch ein wahrer aufrichtig denkender und handelnder Freund entrissen, dessen vornehmen Charakter wir in langen Jahrzehnten gemeinsamen Wirkens immer wieder schätzen durften.

Tieferschüttert stehen wir an der Bahre dieses seltenen Mannes, der gleich groß im warmen, menschlichen Empfinden wie in tiefer Pflichterfüllung nun von uns gegangen. In seinem Werke setzte er sich selbst ein Denkmal für alle Zeiten.

Aufsichtsrat und Vorstand
der Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie

Mendel Tischbein

Bundeskameraden! Tragt stets das Bundesabzeichen Warum?

Damit jeder sieht, daß ihr in einem Radfportverband organisiert seid!

Verkehrsproblem und Polizei.

Von Polizei-Hauptwachtmeister D. Hennig, Leipzig.

Die Umstellung des Fahrverkehrs vom Pferde zum Kraftbetrieb, besonders aber die ungeheure Vermehrung der Kraftfahrzeuge im Jahre 1924, sowie die in Aussicht stehende weitere Zudienststellung von Kraftfahrzeugen für die folgenden Jahre, erfordern dringend die Lösung des Verkehrsproblems der modernen Großstädte.

Die Voraussetzung für dessen Lösung ist eine Verstärkung der Polizeibeamten unter Führung tüchtiger Fachpolizeibeamter und ferner eine zweckmäßigere Verwendung der Kräfte. Gehobene Stellen sind zurzeit in der Polizei mehr als genug vorhanden. Ausreichende Befoldung, Dienstleistungen, die tragbar sind, verständnisvolles Zusammenarbeiten aller Beteiligten — das sind die besten Förderer für die Lösung des modernen Verkehrsproblems, soweit die Polizeibeamtenschaft daran beteiligt ist.

Das wichtigste sind natürlich die Verkehrsverordnungen und die Art, wie sie durch Polizeibeamte angewendet und durch die Fahrzeuglenker und Fußgänger beachtet werden. Ihre Anwendung muß das Gefühl vollkommener Sicherheit im dichtesten Trubel der Straße aufkommen lassen. Das ist aber nur zu erreichen durch wohlüberlegte Vorschriften, die für alle leicht verständlich sind. Die heute gebräuchlichen Verbot- und Warnungstafeln sind größtenteils ungünstig angebracht und es muß gefordert werden, daß die Tafeln so anzubringen sind, daß sie auch ihren Zweck erfüllen. Die Tafeln, überhaupt jeder verkehrspolizeiliche Hinweis muß in der Fahrt- oder Gehrichtung angebracht werden. Zweckmäßig ist die

schrift vorzuziehen. Durch die auf der Tafel ersichtlichen Punkte sieht jeder Führer eines Fahrzeugs, für welche Gattung die Sperrung zum Ausdruck gebracht ist.

Es erscheint demzufolge richtig, analog der Regelung für Kraftfahrzeugverkehr zu nachstehender Regelung für den übrigen Fahrverkehr zu kommen und folgende vier Tafeln ins Auge zu fassen:

1. Tafel mit 3 Vierecken: Verbot für allen Fahrverkehr, einschließlich Handwagen und Fahrräder.
 2. Tafel mit 2 Vierecken: Verbot für allen Fahrverkehr, offen für Handwagen und Fahrräder.
 3. Tafel mit 1 Viereck: Verbot für Radfahrer.
- Noch vorstehender Regelung sind nicht mit inbegriffen:

1. Die Sperrungen für schweres Fuhrwerk.
2. Die Beschränkungen, die in einzelnen Straßen, in Hinsicht auf das Halten von Personensfahrzeugen besonders zum Ausdruck kommen bzw. gebracht werden müssen.

Für diese besonderen Anordnungen ist es aber leicht, an den vorgeannten Tafeln durch einfache Befestigungen Ergänzungen anzubringen.

Die Uebermittlung eines Verbotes an Fußgänger sollte man dadurch herbeiführen, indem das Verbot in großer Schrift auf Fußwegplatten gemalt, eingesezt oder eingeschlagen wird. Jeder Fußgänger ist bestrebt, vorkommenden Unsauberkeiten auf Fußwegen auszuweichen und richtet sein Augenmerk immer nach unten bzw. in Schulterhöhe. In anderen Welt-



Anbringung besonders wichtiger Tafeln in der Straßenmitte, an den Spanndrähten der Straßenbahn.

Sperrungen für anderen Fahrverkehr sollten, wie für die Kraftfahrzeuge, durch Punkttafeln, nur mit anderer Grundfarbe angebracht werden. Die für Sperrungen gebräuchlichen Punkttafeln gestatten schon auf größere Entfernungen eine genaue Orientierung und sind denen mit Schriftauf-

ständen verfährt man so und hat für den Fußgängerverkehr die besten Erfolge erreicht.

Für die Zeichengebung der Verkehrspolizeibeamten dürfen nur zwei Zeichen in Frage kommen, soweit nicht, wie bei den Verkehrstürmen, ein Vorfingal erforderlich ist. Die zwei Zeichen an den Verkehrstürmen (ohne

Vorsignal) sprechen für sich. Jeder Verkehrspolizeibeamte ist an einer Straßenkreuzung ein Miniaturverkehrsturm und hat dort dieselben Aufgaben zu erfüllen. Für den Dienst als Verkehrspolizeibeamte dürfen aber



nur Beamte herangezogen werden, die eine Mindestgröße von 1,75 Meter haben, die über schnelle Auffassung, entschlossenes Handeln, größte Beweglichkeit und Umsicht verfügen.

Um die Tätigkeit des Verkehrspolizeibeamten besonders zu erleichtern und den Verkehr zu fördern, hatten sächsische Großstädte in richtiger Erkenntnis ihrer Nützlichkeit sogenannte Stopp- oder Fahrtrichtungsscheiben eingeführt, die sich in der Hand der Verkehrspolizeibeamten außerordentlich gut bewährten.

Die Nützlichkeit der Scheiben wurde auch von berufenen Fachleuten erkannt und sind diese besonders von den Kraftfahrzeugführern fast restlos eingeführt worden.

Durch diese Fahrtrichtungsscheiben ist der Verkehrspolizeibeamte in der Lage, an Kreuzungen, die auf Grund ihrer Lage eine Erhöhung des Standortes oder die Aufstellung eines Verkehrsturmes nicht zulassen, im dichtesten Trubel den Verkehr so zu dirigieren, daß dessen glatte und schnelle Abwicklung leicht möglich ist. Durch die Fahrtrichtungsscheibe tritt eine Verlängerung der Hand von 30—50 cm ein, die den Fahrzeugführern die Erkennung der Verkehrszeichen leichter und verständlicher macht.

Bis 1914 wurde in Leipzig und verschiedenen anderen Städten an Führer von Pferdekehrwerken in einer Fahrschule durch einen Tierarzt und geprüften Fahrmeister Fahrunterricht erteilt, der sich auch auf die Bestimmungen der Verkehrsordnung erstreckte. Diese Einrichtung hatte sich gut bewährt, und es muß gefordert werden, diese Fahrschulen wieder ins Leben zu rufen, da sie unzweifelhaft die Verkehrssicherheit beeinflussen können.

Eine grundsätzliche und äußerst wichtige Frage ist die des Lebensalters des Kraftfahrzeugführers. Personen unter 21 Jahren sollte der Führerschein nur in besonders begründeten Ausnahmefällen ausgehändigt werden. Die Erlangung des Führerscheins ist für Personen ausgeschlossen, bei denen Tatsachen vorliegen, daß schwere Eigentumsvergehen, Neigung zum Trunk oder Ausschreitungen und Noheitsvergehen vorkommen!

Der jugendliche Uebermut, der uneingeschränkte Tatendrang, das Fehlen der notwendigen Verantwortlichkeit bieten dieselben Gefahren. Statistische Feststellungen ergeben, daß bei Unfällen hauptsächlich jugendliche Führer die Schuldigen sind.

Einer besonderen und ins einzelne gehenden Prüfung müssen weibliche Personen unterzogen werden, die den Führerschein erhalten wollen. Die Ritterlichkeit, die bei Prüfungsabnahmen weiblichen Prüflingen gegenüber gezeigt wird, ist nicht am Plage.

Gerade die zu erwartende ungeheure Zunahme des Kraftfahrzeugverkehrs in den kommenden Jahren macht es den Behörden zur Pflicht, die Führer Ausbildung in Bahnen zu lenken, die in zentralen staatlichen oder kommunalen Führerschulen zu suchen sind. Hoffentlich erkennen die maß-

gebenden Instanzen die Zeichen der Zeit und lassen diese äußerst wichtige Frage nicht unbeachtet an sich vorüberziehen.

Die Höhe der von den Behörden festzusetzenden Geschwindigkeiten hängt von der Selbstzucht und Disziplin der Fahrzeugführer ab. In Parallele dazu ist zu stellen die gewissenhafte Beachtung und Einhaltung der gesetzlichen Verkehrsvorschriften durch die Fußgänger.

Beachtlich ist, daß, je dichter der Verkehr sich abwickelt, eine fast ungewollte Steigerung der Geschwindigkeit eintritt, eintreten muß, soll nicht der Verkehr in allen seinen Teilen zum Ersticken kommen. Es ist festzustellen, daß die Geschwindigkeit von 40 Kilometer die Stunde auch im dichtesten Trubel und in dicht aufgeschlossener Reihe nicht zu hoch ist und die Gefahren der Straße dadurch nicht erhöht werden. Wird von Fahrzeugführern und Fußgängern höchste Aufmerksamkeit geübt, so lassen sich Unfälle usw. auf ein Minimum herabdrücken. Fahrer und Fußgänger, die wider die Bestimmungen handeln und bei denen festgestellt wird, daß besonders grobe Fahrlässigkeit vorliegt, müssen exemplarisch bestraft werden.

Die Erhöhung der Geschwindigkeiten bedingt aber auch, daß schnellfahrende, mit Motorkraft bewegte Kraftfahrzeuge alle technischen Einrichtungen aufweisen, die zur Sicherung des Verkehrs erforderlich sind. Wie bei der Eisenbahn die Druckluftbremse als am sichersten wirkende Bremse eingeführt ist, so muß auch bis zu einem bestimmten Zeitpunkt — 1936 — die Druckluftbremse für alle Kraftfahrzeuge grundsätzlich gefordert werden. Besonders für den Lastkraftwagenverkehr ist die schnellste Einführung der Druckluftbremse ein unbedingtes Erfordernis. Das Anhängen mehrerer Wagen an einen Motorwagen, die Ersetzung des Menschen durch die technischen Hilfsmittel, werden von sich aus dazu beitragen, daß die Einführung der Druckluftbremse schneller erfolgt.

Mit diesen Druckluftbremsen ist es möglich, bei plötzlich auftretenden Hindernissen die Wagen auf die kürzeste Entfernung unter fast völliger Vermeidung des Rutschens, zum Stehen zu bringen. Bei unbeabsichtigter Trennung des Wagenzuges bleibt der abgerissene Teil voll abgeremst stehen. Für den Kraftwagenführer sowie für den übrigen Verkehr bedeutet die Einführung der Druckluftbremse die Erhöhung der Sicherheit um 75 Prozent. Jedenfalls ist die Druckluftbremse der jetzt zur Einführung kommenden Vierradbandbremse bei weitem vorzuziehen.

Die Anbringung von Fahrtrichtungsanzeigern an den Kraftfahrzeugen trägt in großem Maße zur Verkehrssicherheit bei. Für den Verkehrspolizeibeamten, sowie für den Fußgänger ist der Fahrtrichtungsanzeiger — senkrechter Pfeil —, der je nach der Fahrtrichtung horizontal gelegt wird, eine frühzeitige Uebermittlung der beabsichtigten Fahrtrichtung. Der Fahrtrichtungsanzeiger muß aus verkehrspolizeilichen Gründen auf der linken Seite des Fahrzeuges angebracht sein. Durch die frühzeitige Uebermittlung der beabsichtigten Fahrtrichtung braucht keine Fahrtverminderung einzutreten. Das schuf notwendige Umschalten und die Abgabe belästigender Suspensignale wird auf ein Minimum herabgesetzt bzw. fällt ganz weg.

Im dichten Verkehr und bei dem In-der-Reihefahren ist es angebracht, auch für den hinteren Teil des Kraftfahrzeugs Lichtzeichen anzuordnen. Das Ausbiegen aus der Reihe, das Zeichen, daß der Vordermann halten will usw., läßt sich durch solche Lichtzeichen am besten bewerkstelligen. Gerade die Zunahme der Geschwindigkeiten im Verkehr erfordert, daß mit Zeichen nicht an der falschen Stelle gespart wird. Daß rotes und grünes Licht nicht zur Verwendung kommen kann, sei nebenbei mit erwähnt.

Dem gesteigerten Verkehr entsprechend müssen auch die Verkehrsstraßen zweckmäßig beschaffen und angelegt sein. In den inneren Teilen der Großstädte findet man jetzt schon überwiegend Asphalt oder Steinholzpflaster. Soweit noch Straßen mit Knaul beschüttet sind, müssen diese mit einem Teerüberzug versehen werden.

Die Anforderungen, die an den modernen Verkehr gestellt werden, verlangen gebieterisch die Anlegung besonderer Automobilstraßen. Großzügige Pläne bestehen, und es ist zu hoffen, daß es der im Oktober 1924 gebildeten Studiengesellschaft für den Automobilstraßenbau gelingt, trotz knapper Mittel die Verwirklichung bestehender Pläne durchzuführen. Wie in anderen Ländern, muß in unserem Vaterlande die Forderung lauten, daß Steuererträge, die aus der Automobilsteuer stammen, auch nur für diesen Zweck verwandt werden dürfen.

Innerhalb der Städte sollte man bei Neuanlagen von Straßen nur zweiteilige Straßen, je eine für eine Fahrtrichtung, anlegen. Auf Grund des kommenden Verkehrs, der sich nicht ein-, sondern mehrreihig abspielt, ist eine besondere Breite der Straße zu beachten.

Zur Entlastung der bestehenden Hauptverkehrsstraßen ist erforderlich, in Parallelstraßen, soweit nicht gutes Straßenpflaster vorhanden ist, Radfahrstreifen einzulegen. Diese Radfahrstreifen sind sehr beliebt, wenigstens dann, wenn durch gute Beschaffenheit des Streifens die Möglichkeit einer schnelleren und sicheren Fortbewegung gegeben ist. In Straßen mit schlechtem Pflaster lassen sich diese Streifen sehr leicht und ohne große Kosten einlegen.

Für den Fußverkehr müssen von Bürgersteig zu Bürgersteig an den Straßenübergängen sichtbare Merkmale geschaffen werden, die es den Fußgängern zur Pflicht machen, nur an den gezeichneten Stellen die Straße zu überschreiten. Zu diesem Zweck muß die Fahrstraße von Bürgersteig zu



Bürgersteig mit weißen Mosaiksteinen gezeichnet werden. Die Streifen müssen die Breite der Fußwege haben und dürfen Fahrzeuge in der Zeit des Kreuzens der Fußgänger nicht auf diesen halten. Sind allerorts solche markierte Verkehrsstreifen eingelegt, so werden diese bald ohne jede Anweisung beeinflussend auf den Fußgänger wirken. Es wird jeder veranlaßt, sich ihrer richtungweisenden Mahnung zu fügen.

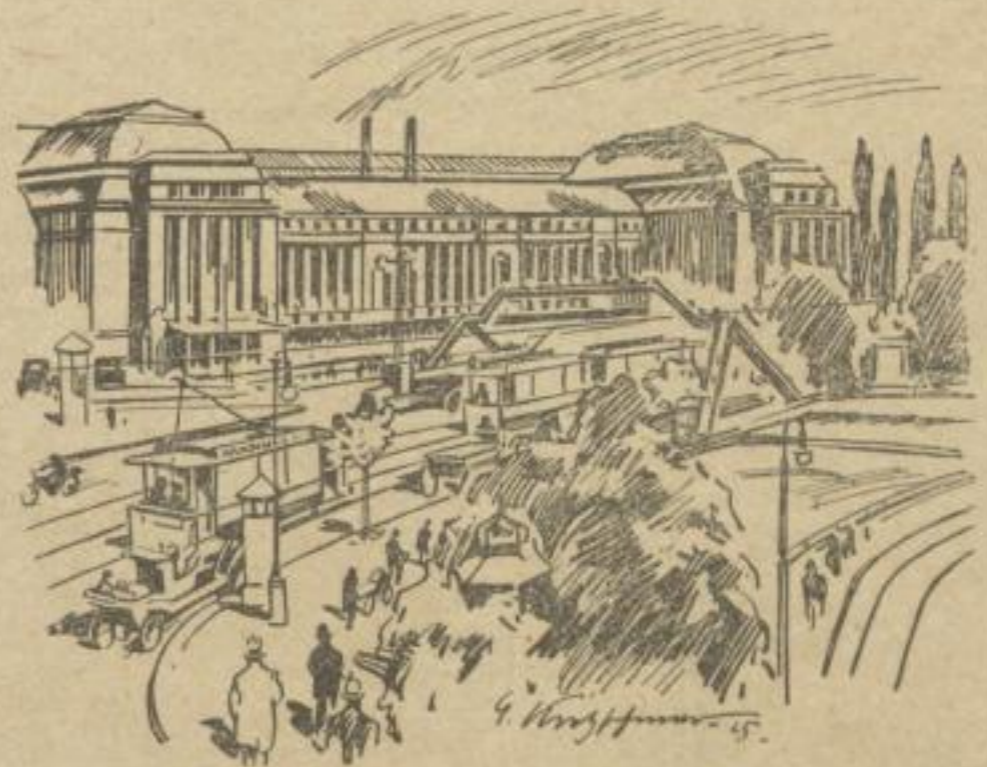
In den Großstädten mit besonders starkem Verkehr wird sich in kürzerer Zeit eine Zusammenballung zeigen, die eine Trennung des Fuß- und Fahrverkehrs bald notwendig macht. Planmäßig vollzieht sich in den deutschen Großstädten, was vor Jahren die Stadt Newyork, um der aufsteigenden Schwierigkeiten Herr zu werden, in Angriff nehmen mußte. Aus diesem Anschauungsunterricht soll man die Nutzenanwendung ziehen. Heute schon ist es Pflicht der Städtebaumeister, die Umstellung des Verkehrs zu beachten und Pläne auszuarbeiten, die die aufsteigenden Schwierigkeiten bannen können.

Untertunnelungen, Ueberbrückungen, Straßendurchbrüche, der Bau von Hochstraßen, die Verbreiterung der Hauptverkehrsstraßen durch Wegnahme von Häusern usw. lassen sich hinauschieben, sie müssen aber in Angriff genommen werden, wenn alle angewandten Möglichkeiten erschöpft sind, wenn die Leistungsfähigkeit der Straße bis auf das äußerste ausgenutzt ist.

Trotz der Umstellung der Verkehrsordnung und trotz der eingeführten beachtenswerten Neuerungen, die Berlin jetzt vorgenommen hat, müssen diese Neuerungen als Palliativmittel bezeichnet werden und es wird kein Jahr vergehen, wo man wieder vor der Frage der Bewältigung des Verkehrsproblems stehen wird.

Bei der Trennung des Verkehrs wird es richtig sein, der Untertunnelung den Vorzug zu geben und dabei den leicht beweglicheren Kraftwagenverkehr den neuen Weg nehmen zu lassen, während aller Schwerfuhrwerksverkehr einschließlich Lastkraftwagen, ferner leichte Geschirre, Handwagen

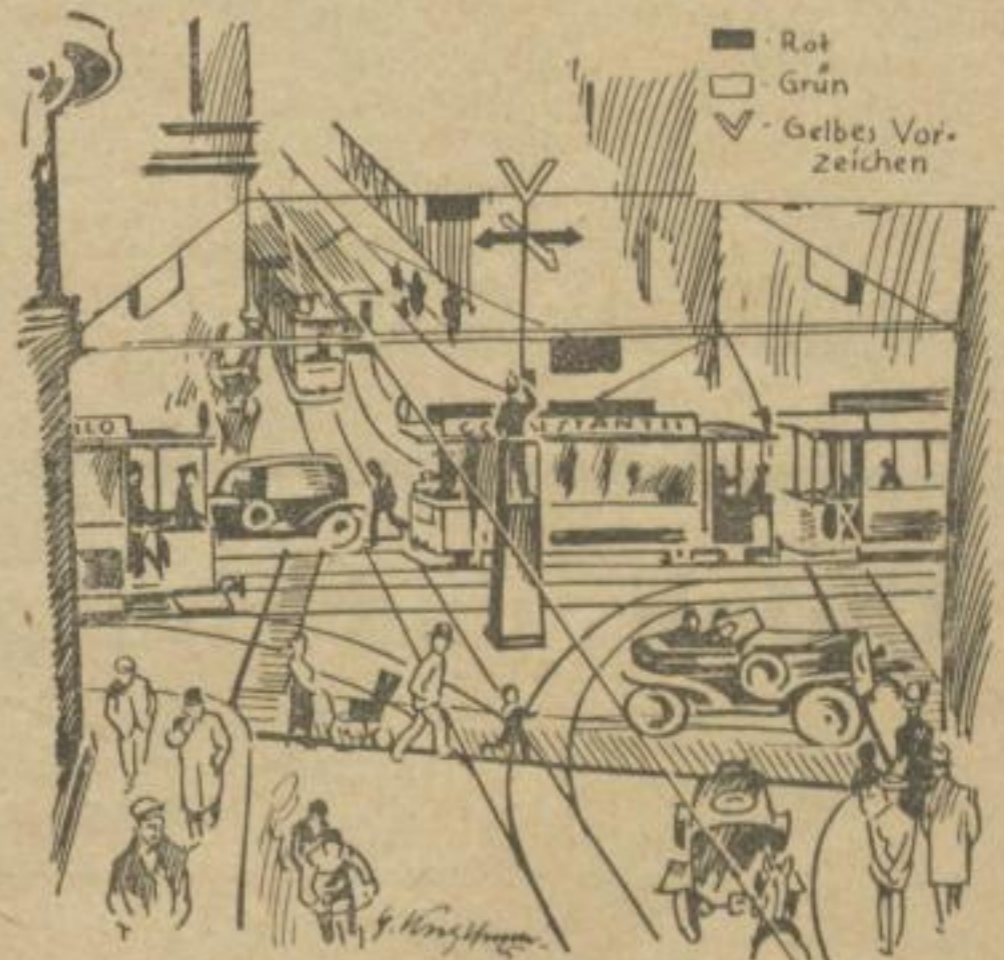
und die Fußgänger den jetzigen Weg beibehalten. Inwieweit der Fußgängerverkehr trotzdem noch besonderen Gefahren ausgesetzt ist, ist einer Ueberbrückung für den Fußverkehr aus sicherheitspolizeilichen Gründen der Vor-



zug zu geben. Tunnel sind in Großstädten ein erwünschter Aufenthaltsort und ein Betätigungsfeld für zweifelhaftes und lichtscheues Gesindel. Die Möglichkeit ist nicht von der Hand zu weisen, daß bei mangelnder sicherheitspolizeilicher Beaufsichtigung der Tunnel für den Fußgänger gewisse Gefahren fördert.

Soweit Ueberbrückungen vorgenommen werden, ist zu beachten, daß sich der Fußverkehr immer nur in einer Richtung abspielen darf, also von vornherein das Gegeneinandergehen wegfallen muß.

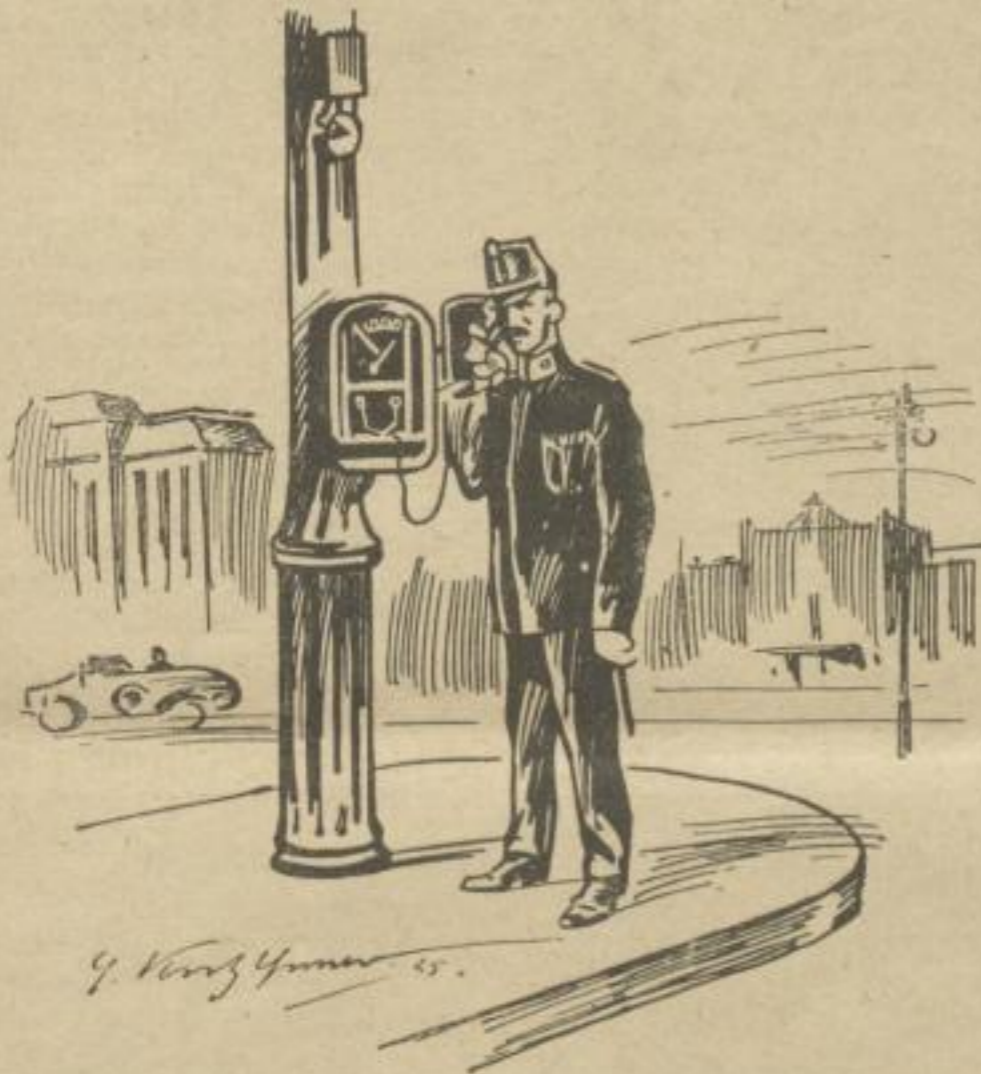
Eine größere Verwendung verdienen die Signaleinrichtungen, ähnlich denen der Straßenbahnen. Ihre verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten sind bis jetzt fast gar nicht erprobt worden. Die für den Großstadtverkehr ungünstige Lage der jetzigen Hauptverkehrsstraßen läßt die Aufstellung weithin sichtbarer Verkehrstürme nicht allenthalben zu. Aus diesem Grunde



ist die Aufstellung von Verkehrsanzeigern — wagerechtes Kreuz, das nachts bzw. bei Dunkelheit beleuchtet ist — praktischer, da sie auf Grund geringen Platzverbrauchs überall Aufstellung finden können. Von einem erhöhten Stand, der dem dort aufgestellten Verkehrsposten freie Aussicht bieten muß, führen elektrische Kabelanlagen zu den an den verschiedenen Straßeneingängen angebrachten Signaleinrichtungen. Je nachdem nun der Verkehrsbeamte den Verkehrsanzeiger dreht, schalten die Sig-

naleinrichtungen automatisch ein. Die Verlegung der Signaleinrichtungen an die Eingänge der Straßen hat den Vorteil, daß die maßgebenden Zeichen sich in unmittelbarer Nähe der Personen befinden, für die sie bestimmt sind. Jede einzelne Person hat so leichter die Möglichkeit, den Wechsel der Signalzeichen in nächster Nähe zu beobachten und ist dadurch schneller in der Lage, sich bzw. das Gefährt in Bewegung zu setzen.

Eine besonders dringliche Notwendigkeit liegt in der Einführung der elektrischen Polizeimelderanlagen. Zurzeit hat nur das Polizeipräsidium Berlin (seit Frühjahr 1924) eine von der Firma Siemens & Halske gebaute Polizeimelderanlage mit etwa 30 Stellen in Betrieb. Von dem Ausbau dieser Einrichtung, die eine schnelle Uebermittlung dringlicher Meldungen gestattet, hängt wesentlich der Erfolg der polizeilichen Tätigkeit ab. Durch diese Melderanlagen bleibt der Polizeibeamte immer in engster Verbindung mit seiner Dienststelle, so daß es möglich ist, bei plötzlichen Unglücksfällen, bei denen Verletzte usw. geborgen werden müssen, bei Ausbruch von Feuer, überhaupt bei allen Vorkommnissen, die schnelles Handeln zur Pflicht



machen, sofort die erforderlichen Schritte zu unternehmen. Bei dem weiteren Ausbau bzw. bei der Einführung der Polizeimelderanlagen muß mit Nachdruck gefordert werden, daß die Aufstellungen so zahlreich wie möglich vorgenommen werden müssen. Ihre Aufstellung muß auf stark belebten

Straßen und Plätzen, an besonderen Gefahrenpunkten, sowie besonders an Orten mit zweifelhafter Bevölkerung vorgenommen werden. Die Kostenfrage muß unbedingt eine untergeordnete Rolle spielen. Jeder Volksgenosse hat berechtigten Anspruch, für seine Person größte Sicherheit von der Polizei zu verlangen.

Ein wichtiger Faktor des modernen Verkehrsproblems ist, die Schule in den Dienst der Sache zu stellen. In der Schule ist die beste Erziehungsarbeit als Vorbeugungsmaßnahme gegen Unfälle der Straße zu leisten. Die täglichen Polizeinachrichten bieten einen großen Unterrichtsstoff und es ist leicht, an Hand dieser Berichte die Verhaltensmaßregeln auf der Straße mit den Kindern zu besprechen. Dieser Unterricht muß als Pflichtfach in den Unterrichtsplan aufgenommen werden.

Ein großes Aufgabengebiet bietet sich auch für den Film. Leider sind die Filmgesellschaften selten bereit, für diese Aufklärungsarbeit sich zur Verfügung zu stellen. Da die Unterstützung von dieser Seite fehlt und künftig auch nicht zu erwarten ist, ist hier die Notwendigkeit gegeben, von sich aus dazu Stellung zu nehmen. Dieses Aufgabengebiet muß seitens der bestehenden Verkehrsabteilungen übernommen und sachgemäß, nach verkehrspolizeilichen Gesichtspunkten, indem allen Teilen gebührend Rechnung getragen wird, durch Wort, Schrift und Film übermittelt werden.

Die Polizei hat das größte Interesse an der reibungslosen Abwicklung des Verkehrs, aus diesem Grunde darf Arbeit, Zeit und Geld nicht gespart werden.

Eine dankbare Aufgabe gilt es zu lösen, mag jeder mit Hand anlegen und zu seinem Teile beitragen, daß sie zum Wohle der Volksgemeinschaft restlos erfüllt wird.

Der vorstehende Artikel erhebt nicht Anspruch darauf, daß alles angeführt ist, was zur Lösung des modernen Verkehrsproblems notwendig ist. Auch sind die angeschnittenen Fragen nur kurz angedeutet und sind noch weiter zu begründen, bzw. sind noch viele Einzelheiten nachzutragen. Auf Grund der Raumsparsamkeit ist es aber unmöglich, alle angeschnittenen Fragen bis zur letzten Konsequenz klarzulegen. Es ließen sich noch viele andere Möglichkeiten, die sehr beachtlich sind, aber an der zurzeit so schwierigen Geldfrage scheitern, anführen.

Was aber grundsätzlich noch zu fordern ist, ist, daß Bestimmungen und Gesetze in allen Teilen des Deutschen Reiches die gleiche und klare Auslegung und Anwendung erfahren. Der Zustand, der zurzeit besteht, daß auch die kleinste Gemeinde für sich das Recht in Anspruch nimmt bzw. nehmen darf, Gesetze zu schaffen und diese nach ihrem Gutdünken zur Anwendung zu bringen, muß im Interesse der reibungslosen Abwicklung des Verkehrs, der gemeinsamen Zusammenarbeit aller Bevölkerungsschichten, endlich und rücksichtslos unterbunden werden.

Erprobt ist meines Erachtens genug, es handelt sich jetzt darum, die Mittel zur Verfügung zu stellen und alle an der Lösung interessierten Kreise zur Mitarbeit aufzufordern.

Eile tut not! Es gilt zu handeln, ehe es zu spät ist!

Unfall- und Haftpflicht-Versicherung

Sämtl. Bundesmitglieder, Herren, Damen und Jugendliche sind versichert gegen Unfall:

bei tödlichem Ausgang desselben mit **M. 2000.—**, Motorradfahrer **2000.—**

bei dauernder Invalidität mit **M. 3000.—**, „ **3000.—**

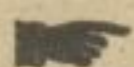
oder bei vorübergehender Invalidität mit **M. 2.—**, „ **2.— pro Tag**

beginnend mit dem Tage des Unfalls bis zu 365 Tagen.

Gegen Haftschäden:

Körperschäden oder Tötung einer oder mehrerer Personen beträgt die Haftung

bis zu **M. 100000.—**, Sachschäden bis zu **M. 10000.—**, Motorradfahrer dasselbe



Beachten Sie unsere standesgemäße Nachversicherung!



Erscheinungstag für Nr. 12 am 1. Dez.

Bezirks-, Vereinsberichte.

Ausnahmschluss am 15. Nov. 1925.

Aufgenommen werden nur kurze, sachliche und hübsch sowie orthographisch fehlerfreie Berichte, sofern dieselben gut leserlich auf besonderem Bogen mit Einte niedergeschrieben sind. Berichte welche mit Bleistift oder unleserlich geschrieben sind, werden ohne Ausnahme von der Aufnahme ausgeschlossen. Freizeilen erhalten die Bezirke 10 Zeilen, die Vereine 5 Zeilen. Jede weitere Zeile kostet 50 Goldpfennig und wird nur aufgenommen, wenn der Betrag hierfür mit dem Manuskript an die Geschäftsstelle eingekandt worden ist. Man zähle deshalb an Hand der Berichte in vorhergehenden Nummern der „Bundeszeitung“ die Mehrzeilen genau aus. Alle Berichte und Einwendungen für die „Bundeszeitung“ sind ausnahmslos an die Geschäftsstelle bis zum Aufnahmschluss einzulenden. Später eingehende Berichte bleiben unberücksichtigt. Die Bundesverwaltung.

Bezirksnachrichten

Bezirk 3. Auerbach i. B. VV.: Curt Leupold, Auerbach i. B., Königstraße 8. Tel. 620. Die am 10. Oktober in Elfeld stattgefundene Versammlung war sehr gut besucht und ehrte vor Eingehen in die Tagesordnung unser liebes, opferfreudiges Mitglied Fritz Dittrich durch Erheben von den Plätzen. Anschließend verliest der Bezirksvertreter einen Brief von der Bundesverwaltung, worin ermahnt wird, daß sich auch Motorradfahrer als solche beim Bund betr. Versicherung zu melden haben, wenn sie bei einem Unfall nicht der Versicherungsgelder verlustig gehen wollen. — Weiter gibt der VV. bekannt, daß die Bezirksmitgliederliste recht erstaunliche Lücken aufweist und fordert die Vereinsvorsitzer auf, wieder für Eintritt der fehlenden Mitglieder Sorge zu tragen. Die ausgeteilten Nachnahmen sind bis zur Hauptversammlung mit dem Betrag oder einem entsprechenden Vermerk zurückzugeben. Mit den Mitgliederlisten können Anträge zur Hauptversammlung eingereicht werden. Der Kassenvwart fordert die Säumigen auf, die für veräumte Versammlungen fälligen Strafgeulder sofort zu entrichten, um eine komplette Abrechnung zur Hauptversammlung vorlegen zu können. Walter Behold erwähnt, daß alle Kreise Auflösungsverfassungen hatten, nur Kreis 4 noch nicht. Der Bezirk soll beim Kreis Abrechnung beantragen. Die nächste Versammlung gilt als Hauptversammlung mit Neuwahl und findet am Sonntag, den 15. November, nachmittags 3 Uhr in Auerbachs Kellee in Auerbach statt. Ein volles Haus wird erwartet.

Curt Leupold, 1. V. V. Emil Dörfel, 1. V. S.

Bezirk 6. Vorna-Lausid. Sonntag, den 15. November, nachmittags 3 Uhr Versammlung bei Herrn Franke (Zimmerhof Vorna). Um zahlreiche Beteiligung bittet Rich. Krug, 1. V. V.

Bezirk 7. Freiberg. VV.: Alfred Mühle, Freiberg i. S., Fürstental 52. Tel. (alt 1050) neu 2917. Sonntag, den 15. November, nachm. 2 Uhr, findet im Restaurant Max Schöne, Meißnergasse 20, unsere Bezirkshauptversammlung statt und bitte ich um zahlreichen Besuch. Am 28. November feiert der RB. Tourenklub, Freiberg, sein 28. Stiftungsfest im „Bayerischen Garten“ und sind alle Bezirkskameradinnen und Kameraden herzlich eingeladen. Mühle, V. V.

Bezirk 9. Chemnig. Die am 13. Oktober 1925 in Richters Restaurant tagende Bezirksversammlung. Nachdem die nicht wesentlichen Eingänge Erledigung fanden und der 1. Bezirksvorsitzer einen kurzen Rückblick der vorangegangenen Veranstaltungen gab, insbesondere das letzte Bezirksvergüngen schilderte, fanden folgende Entschliehungen Annahme: Die am 18. Oktober 1925 geplante Fuchsjagd wurde auf 31. Oktober 1925 verlag. Treffen früh 8 Uhr in Silberstdorf, Gasthaus Vochmann. Zwei Anträge nach Leipzig betrefss Bezirksrückvergütung und Vorschuhzahlung sowie ein Antrag an Kreis 3, betreffend zwei Wanderpreise des Soalsportes, welche nach Auflösung des Kreises dem Bezirk Chemnig zu übertragen sind, fanden einstimmig Annahme. Die nächste Bezirksversammlung findet am 10. November 1925, abends 8 Uhr, in Richters Restaurant statt, wogegen die diesjährige Hauptversammlung am 6. Dezember 1925, nachmittags 3 Uhr in Silberstdorf, Gasthaus Vochmann, abgehalten wird. Am 2. Dezember 1925, abends 8 Uhr, geht eine Vorstandssihung in Richters Restaurant voraus, in welcher der gesamte Bezirksvorstand und Vertreter der Bezirksvereine anwesend sein müssen. Christbaumvergüngen sind vom Bezirksverein geplant: Rennvereinigung Sparta am 22. Januar 1926 und Rennvereinigung Wader, Wittgensdorf, am 30. Januar 1926. A. Löser, 1. V. V.

Bezirk 17. Glauchau-Meerane. Unser Schlüßrennen am 13. Septbr. sah 10 Fahrer am Start. Sieger wurde G. Börngen-Schmidt, Pfaffroda, welcher für die 100 km 3 St. 47 Min. 56 Sek. benötigte. Leider hatte das Rennen sehr unter Defekten und Verfahren zu leiden, so daß nur 4 Fahrer als Preisträger in Frage kommen können. Das Ergebnis: 1. G. Börngen-Schmidt, Pfaffroda 3:47:56; 2. R. Wagner, Breitenbach dichianf; 3. L. Silbert, Meerane, Altersfahrer, 7 Proz. Zeitvergütung 3:51:27; 4. A. Köhler, Junroda 4:20:17. Die Preisverteilung für sämtliche Rennen der Saison 1925 findet zum Bezirksfest am 30. Oktober im „Lindenhof“, Glauchau statt. Sämtliche Sportkameraden werden zum Bezirksfest, welches noch nie Dagewesenes bietet, hierdurch herzlich eingeladen. „Sachsen Heil!“

Fritz Köhner, Gefau, 1. V. V. Edwin Flechsig, Meerane, 1. V. V.

Bezirk 18. Grimma. Nächste Bezirksversammlung findet am 8. November in der Torshänke Grimma, nachm. 2 Uhr, statt. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Richard Pöcher, V. V. Kurt Stognief, V. S.

Bezirk 25. Leisnig. Sonntag, den 8. November findet nachmittags 2 Uhr im Kaffee Knoch, Leisnig, am Markt, unsere diesjährige Hauptversammlung statt. Ich bitte darum, daß sämtliche Bezirksvereine vertreten sind wegen Festlegung der Feste für 1926. Unseren lieben Mitgliedern Walter Böttger, Mitgliedsnummer 29 213, und Fräulein Anna Geh, Mitgliedsnummer 37 069, die herzlichsten Glückwünsche zur Verlobung. — Am 30. August verstarb unser liebes Mitglied Reinhold Raumann, Zschoppach, Mitgliedsnummer 12 596. Wir verlieren in ihm ein treues Mitglied und rufen ihm ein „Ruhe sanft“ in seine kühle Gruft nach. Wir werden ihn nie vergessen. Mit „Sachsen Heil!“ Moritz Böttger, B.-B.

Bezirk 34. Obervogtland. Bei der am 4. Oktober im Alten Schloß Klingenthal stattgefundenen Hauptversammlung waren alle Vereine vertreten mit Ausnahme von Wanderlust, Obersachsenberg und Wanderheil, Zwota. Diese beiden Vereine werden laut Beschluß mit je 1 Mark Strafe belegt. Der gewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Bezirksvertreter: Herr Ernst Pöhlend, Brunnödra; 2. Bezirksvertreter: Herr Otto Moedel, Untersachsenberg; 1. Schriftführer: Paul Rodstroh, Untersachsenberg; 2. Schriftführer: Paul Hoyer, Georgenthal; 1. Kassierer: Kurt Meyner, Georgenthal; 2. Kassierer: Walter Riedl, Untersachsenberg; 1. Reigenfahrwart: Hans Meinel, Klingenthal; 2. Reigenfahrwart: Max Küffner, Klingenthal; Straßen- und Tourenfahrwart: Walter Meinel, Klingenthal; Ausschußmitglieder: Herren Ernst Schlott, Klingenthal, Arno Adler, Klingenthal, Max Strobel, Brunnödra, Max Meinel, Untersachsenberg. Am Schluß der Hauptversammlung wurde noch beschlossen, daß alljährlich ein Bezirksvergnügen abzuhalten sei. Die Durchführung geschieht, wie es die Verhältnisse erlauben. Nächste Bezirksversammlung am Sonntag, den 8. November im Gasthof „Reichsadler“, Brunnödra. „Sachsen Heil!“ Paul Rodstroh, 1. S.

Bezirk 36. Plauen. BA.: Otto Seidel, Plauen, Jöhniser Str. 78. In der am 3. Oktober im Gasthof Fuchs, Pl. Chrieschwis stattgefundenen Bezirksführung gab nach begrüßenden Worten der 1. B.-B. einen ausführlichen Bericht vom Bundestag in Leipzig. Anschließend gab der Bezirksfahrwart die Resultate von dem diesjährigen Langsamfahren bekannt. Ferner wird beschlossen, das Herbstvergnügen mit Preisverteilung am 28. November im Schützenhof abzuhalten, und werden einige Kameraden zu nötigen Vorarbeiten bestimmt. Die nächste Sitzung findet Sonntag, den 1. November, nachmittags 3 Uhr in Leopolds Gasthof, Theuma statt. „Sachsen Heil!“ Bernh. Döge, 1. B.-S.

Bezirk 37. Pleiſental. BA.: B.-B. Erich Heimig, Lichtentanne. Die am 4. Oktober in Werdau stattgefundenen Bezirksversammlung war schwach besucht. Vereine, welche das Bezirksstiftungsfest für 1926 übernehmen wollen, haben sich bis zur nächsten Bezirksversammlung endgültig zu erklären. Die Klassenprüfer von den bestimmten Vereinen haben zur nächsten Versammlung bestimmt zu erscheinen, um die Bezirksklasse zu prüfen. Die nächste Bezirksversammlung findet am 1. November 1925, nachmittags 4 Uhr in Werdau, Restaurant Gambrius, statt. „Sachsen Heil!“ Alfred Reigner, B.-S.

Rachruf!

Am 28. September verschied unser Bezirkskamerad

Gasthofsbesitzer **Hermann Schott**, Lichtentanne (37/5486).

Der Bezirk verliert in ihm einen treuen, stets für die Interessen des Bezirks und Bundes eingetretenen Kameraden. Sein Andenken wird bei uns allen stets in Ehren bleiben.

Bezirk Pleiſental.

J. A.: Erich Heimig, B.-B. J. A.: Alfred Reigner, B. Schriftf.

Bezirk 39. Reichenbach i. B. Am 7. 10. hielten wir bei Kamerad Hohmuth, „Altes Stadttor“, Reichenbach unsere leider nur mäßig besuchte Versammlung ab. Unser Vergnügen findet nächsten Monat statt. Nächste Bezirksversammlung am 11. November in Reyschan, Brauerri. „Sachsen Heil!“ R. Wegner, Schriftf.

Bezirk 41. Rochlitz. Nächste Bezirksversammlung findet am Sonntag, den 8. November, nachm. 2 Uhr im Bezirksheim „Stadt Leipzig“ Rochlitz, statt. Hierbei sind Anträge für die nächste am 13. Dezember stattfindende Jahreshauptversammlung einzureichen. — Der im Sportprogramm festgesetzte Bezirksball am 25. Oktober mußte ausfallen, da die letzte Bezirksversammlung trotz des schönen Wetters nicht beschlußfähig war. Also auf, mit „Sachsen Heil“, in die nächste Bezirksversammlung! (Freibier in Gläsern!) Bruno Wöhler, 1. B.-S.

Bezirk 47. Unteres Zschopental. Am 10. Oktober fand die Bezirksversammlung im Gasthof Köhgen, Wittweida, statt. Erschienen war eine stattliche Anzahl von Mitgliedern des Bezirks. Der 2. Bezirksvertreter, Herr Karl Simon, überreichte im Namen des Bezirks dem 1. Bezirksvertreter, Herrn Ernst Böttcher, für seine 25jährige Tätigkeit ein Diplom. Den Herren Max Freitschneider und Paul Tutschky wurde ebenfalls für ihre langjährig geleisteten Arbeiten durch Worte gedankt. Nachdem hielt der

Vorsitzende vom RB. Bly, Herr Theo Moreth, einen sehr interessanten und ausführlichen Vortrag über seine Motorradmanderfahrt durch Süddeutschland, Schweizergrenze und Rheingegend. Die nächste Bezirksversammlung findet am 15. November, nachmittags 4 Uhr im Gasthof Beerwalde statt. Kurt Geiler, 2. B.-S. Ernst Böttcher, B.-B.

Bezirk 49. Wurzen. Sonntag, den 8. November, nachmittags 2 Uhr Bezirksversammlung in Wurzen in der „Börse“, Bahnhofstraße. Nach langer Pause werden die treuen Bundesmitglieder eingeladen, sich dazu einzufinden zu wollen und werden gebeten, wenn möglich, abgemeldete Bundeskameraden auch dazu aufzufordern, sowie Gäste mitzubringen, damit wir ein volles Haus haben. Mit „Sachsen Heil!“ Paul Müller, 1. B.-B. Hans Zschaler, 1. B.-S. Oberlehrer Köh, Ehrenmitglied

Bezirk 50. Zittau. BA.: Gustav Schubert, Zittau, Beethovenstr. 1. Versammlungslokal: Schützenhaus. Jeden zweiten Dienstag im Monat Versammlung. Die Hauptversammlung findet am Sonntag, den 29. November im Schützenhaus, nachmittags 3 Uhr statt. Hierzu ist ein vollzähliges Erscheinen der Bundeskameraden, Damen und Herren, sehr erwünscht. Anträge sind bis mit den 26. 11. 25 an die Geschäftsstelle schriftlich einzureichen. Tagesordnung: Eingänge, Jahresberichte, Sport, Neuwahlen und Allgemeines. In den Wahlausschüß wurden die Kameraden Peukert senior, W. Johne und S. Steubner gewählt. Das Bezirksvergnügen findet am Sonntag, den 24. Januar im Schützenhaus und der Katerbummel am Sonnabend, den 30. Januar im Weinau Restaurant statt. Es wird gebeten, diese Tage für den Bezirk freizulassen. Für die in der letzten Versammlung gebotene Unterhaltungsmusik den Herren Peukert, Lange und Wiesner besten Dank. Die in der letzten Versammlung nicht anwesenden Preisträger vom Bezirksrennen erhalten ihre Preise zur Hauptversammlung ausgehändigt. — Auf den Ablauf der Grenzarten achten! Gustav Schubert, 2. B.-B.

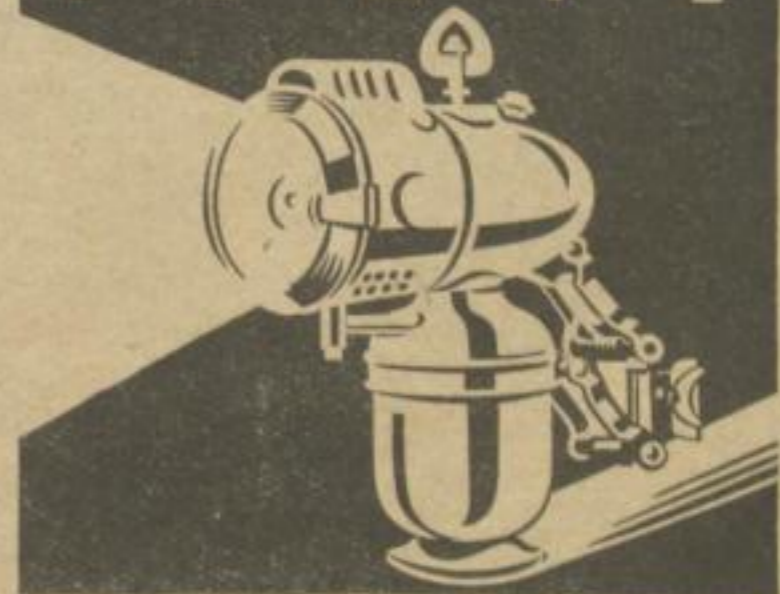
Bezirk 51. Zeulenroda. Am Sonnabend, den 7. November findet in Zeulenroda beim Mitglied Otto Titz, Restaurant zur Meibe, abends 8 Uhr Bezirksversammlung statt. Es werden alle Bezirksmitglieder hierdurch höflichst eingeladen. Tagesordnung sehr wichtig! Der Bezirksvertreter.

Bezirk 53. Zwenkau. BA. J. Emmrich, Eythra. Am 4. Oktober fand bei aufgeweichtem Boden und starkem Regen unser Schlusssrennen statt, wobei 50 Proz. der startenden Fahrer prämiert wurden. Als Sieger gingen durch das Ziel: Klasse A, 50 km: 1. Fritz Franke, 1,36,4; 2. Kurt Danigel, 1,36,11; Klasse B: 1. Arthur Lindner, 1,54,38. Ueber 25 km: Altersklasse über 40 Jahre: 1. Fritz Emmrich, 59,59. Jugendprüfungsfahrt über 25 km: 1. Bessel, 48,39. Fuhrsjagd am 18. Oktober: 1. Rich. Bach; 2. Arth. Lindner; 3. R. Keilhold; 4. Bruno Lindner. Ein Kränzchen im gemütlichen Beisammensein der Bezirksvereine ging bis in die späte Stunde. — Nächste Bezirksversammlung findet Sonntag, den 8. November, nachm. 3 Uhr in Zschewitz statt. — Ein neuer Bruderverein wurde am 14. Oktober gegründet: RB. „Dramos“, Eythra. „Sachsen Heil!“ 1. Bezirksvertreter.

Bezirk 54. Zwidau. BA.: Max Reinhold, Spiegelstraße 32. Laut Beschluß der letzten Monatsversammlung findet unsere Generalversammlung nicht am 1. November, sondern am 8. November, nachmittags pünktlich 3 Uhr im Bezirksheim „Lindensäle“ Schewewitz statt.

E I N E
Scharlach

L A M P E



braucht jeder Radfahrer.

Metallwerke Otto Scharlach, Nürnberg

„Komet-Freilauf“

gehört in jedes Fahrrad!

Unverwüstlich im Gebrauch!

Einige Anträge sind bis 20. Oktober beim Vorsitzenden einzureichen. Stimmberechtigt sind nur Mitglieder, welche ihren Bundesbeitrag für 1925 entrichtet haben und sich durch Mitgliedskarte ausweisen können. Wichtige Tagesordnung. „Sachsen Heil!“
Mag Reinhold, V. V.

Unsere am 20. 9. stattgefundene Bezirksmeisterschaft über 5 km brachte folgendes Ergebnis: 1. Erich Frey, Zwidau 10:47; 2. Kurt Schuster, Zwidau 11:46; 3. Otto Wagner, Mosel 12:17; 4. Mart. Schettler, Gartenstein 12:27; 5. Welt. Schuster, Planitz 12:27; 6. Ewald Wolf, Planitz 13:08; 7. Erich Haase, Mosel 14:03; 8. Walter Langer, Zwidau 14:15. Die Bezirksmeisterschaft, welche in drei Rennen über 30, 50 und 100 km ausgefahren wurde, brachte folgendes Ergebnis: 1. Erich Bonny, Zwidau 29 Punkte; 2. Ernst Hausstein, Planitz 21 Punkte; 3. Kurt Schuster, Zwidau 19 Punkte; 4. Walter Langer, Zwidau 15 Punkte; 5. Walter Schuster, Planitz 12 Punkte; 6. Erich Dippner und 7. Erich Conradt, Zwidau je 11 Punkte; 8. Otto Wagner, Mosel 9 Punkte; 9. Mart. Schettler, Gartenstein 7 Punkte; 10. Ewald Wolf, Planitz 6 Punkte.

Bereinsnachrichten

Bezirk 3. **RAL. Wanderlust, Stützengrün (Neulehn).** Am 27. September hielt der Klub sein diesjähriges Herbstvergnügen ab, an dem vormittags eine Fuchsschnitzeljagd stattfand. Als Sieger gingen hervor: Emil Leistner und Rudolf Börner. Den abends sehr zahlreich erschienenen Gästen wurde ein eindrucksvoller Farbenreigen sowie Gruppenbilder vorgeführt, und hielt fröhliche Stimmung dieselben lange beisammen. Mit „Wanderlust-Heil!“
Mag Leistner, 1. V. Hans Unger, 1. S. Hans Päßler, 1. R.

Bezirk 7. **Tourenklub Freiberg.** Am 28. November, abends 7 Uhr, im „Bayerischen Garten“ 28. Stiftungsfest. Freunde und Gönner des Vereins können durch Mitglieder eingeladen werden. Gleichzeitig zur Kenntnis, daß unser Mitglied Alfred Ziller bei den am 11. Okt. stattgefundenen Herbstwettkämpfen als Erster durchs Ziel ging und dadurch den Titel „Meister von Freiberg“ errang.
Alfred Ziller, Vorj.

Bezirk 9. **RAL. Wanderfall-Komet, Chemnitz.** Sitz: Bodmanns Gasthaus, Neuhäbersdorf. Versammlung jeden ersten Freitag nach dem 1. im Monat. Nachdem Reusfahrer und Wanderfahrer zum Winterschlaf verdammt sind, werden die Mitglieder sich jeden Freitag in Bodmanns Gasthaus treffen. Alle Freitage nach dem 15. im Monat findet ein geselliges Beisammensein statt, und wird das Lokal stets in den Vereinskästen bekanntgegeben. Am 14. November findet im Gasthof Ebersdorf ein Lumpenabend statt. Die Mitglieder wollen vollzählig und möglichst zeitig erscheinen. Ein Festessen wird diesen Abend, gleich dem Maskenball, unbergänglich machen. Am 6. Dezember findet nachmittags 3 Uhr in unserem Vereinsheim die Jahreshauptversammlung des Bezirks statt und erwarte ich starke Beteiligung.
„Sachsen Heil!“
Walter Uhlig, 1. Vorj.

Bezirk 13. **Dresdner Radler-Klub Adler 1888/1904.** Meisterschaftsklub des SRA und der DRA. 1. Vorsitzender: Mag Thielemann. Geschäftsstelle: Arno Michaelis, Dresden-A., Große Plauenische Straße 24 III. Aufgenommen wurden: Herr Erich Art, Frl. Erna Erdmann, Herr Kurt Fiebig, Frau Margarete Fiebig und Herbert Rothe (Jugendmitglied). Die Monatsversammlung am Freitag, den 6. November fällt aus, da am Mittwoch, den 18. November (Bußtag), nachmittags 5 Uhr die Jahreshauptversammlung im Neustädter Ratskeller stattfindet. Anträge sind bis zum Freitag, den 13. November, wo eine Vorstandssitzung stattfindet, an die Geschäftsstelle schriftlich einzureichen. Mit „Adler Heil!“
Arno Michaelis, 2. Vorj.

RA. Frohe Fahrt, Dresden-Leuben. Bundesverein. Gegr. 1900. Meisterschaftsverein des SRA. Sieger in internationalen Kunstreigenwettbewerben. Der Verein bezieht am 7. und 8. November sein 25. Stiftungsfest im Gasthof Dresden-Leuben. Die Vorarbeiten nähern sich ihrem Ende. Das Fest wird einzig dastehen in der Geschichte des Vereins. Jeder muß durch seine Teilnahme sein Interesse am Verein bezeugen. Voraussichtlich am 13. November wird der angesagte Familienabend stattfinden. Diejenigen, die ihre Zusage zu dieser Veranstaltung

nach nicht gaben, wollen dies recht bald tun, spätestens aber bis 6. November. Und nun ein froh „All Heil!“ für das nächste Vierteljahr! Willy Jacob.

Bezirk 17. **Radtouristen-Klub Meerane.** Sitz: Hotel Wettiner Hof. Vorj.: Herr Richter, Dfstr. 14b. Versammlung jeden 1. Dienstag im Monat. Bei günstigem Wetter jeden Sonntag und Mittwoch Klubfahrt. In Anbetracht unserer Mitgliederzahl sollte zu den Ausfahrten noch mehr Beteiligung sein. — Unser diesjähriges Stiftungsfest findet Sonntag abend, den 5. Dezember im Saal des „Wettiner Hof“ statt. Beginn 7 Uhr. Hierzu werden die Bezirksvereine freundlichst eingeladen.
„Sachsen Heil!“
Herr Richter, Vorj.

RAL. Germania, Oberschindmaas. 1. Vorj. S. Steinert, Oberschindmaas 56c. Fernruf 800, Amt Glauchau. Unsere am 3. 10. stattgefundene Monatsversammlung verlief wie folgt: Zunächst gab der Vorsitzende die Einladungen vom neugegründeten Radfahrer-Verein Ziegelheim, sowie vom RB. Triumph, Zwidau, bekannt. Beiden Einladungen ist durch einzelne Mitglieder Folge geleistet worden. Als letzte Einladung kommt das Bezirksfest in Glauchau am 30. 10. zur Sprache, und haben unsere Reigenmannschaften ihre Beteiligung zugesagt. — Am 15. November hält unser Verein im „Gasthof zur grünen Tanne“, Denuheritz, sein diesjähriges Herbstvergnügen ab. — Das vor kurzem stattgehabte Vereinsmeisterschaftsfahren brachte folgendes Ergebnis: Enno Rademacher, Vereinsmeister. Ihm folgten in kurzen Abständen Erich Hölzel, Albert Buschner, Mag Floß und Albert Junghaus. — Zum Schluß wurde noch eine Kommission gewählt, welche unseren allverehrten 2. Kassierer, Herrn Paul Meyner, anlässlich seines 25jährigen Ehejubiläums am 4. 10. ein Geschenk seitens des Vereins überreichte. — Alle Mitglieder werden gebeten, sich an den bevorstehenden Veranstaltungen zu beteiligen.
„Sachsen Heil!“
S. Frischke, S.

Bezirk 18. **RA. Wanderlust, Großbothen u. Umg.** Sitz: Müllers Gasthof, Großbothen. Der Verein hält am 17. Januar 1926 seine Saalmaschinenweiche ab, und es werden die geehrten Vereine gebeten, den Tag für uns freizuhalten und bitten um zahlreiche Beteiligung.
Mit „Sachsen Heil!“
Kurt Stognies, Fahrwart.

Bezirk 24. **RAL. Ostern 1896, Leipzig.** 2. Vorsitzender Emil Baum, Leipzig-Curisch, Pesscherstr. 21, Tel. 18 027. SA. Artur Böttcher, 1. S., 2. St., Gohliswäldstr. 4, II, I. Veranstaltungen im November! Mittwoch, 4. 11.: Versammlung, 8 Uhr, Hotel Hochstein. Sonntag, 8. 11.: Preisverteilung mit Tanz im Klubheim. Anfang 6 Uhr. Montag, 9. 11.: Vorstandssitzung, 8 Uhr, im „Goldenen Weinsag“, Matthäikirchhof. Mittwoch, 11. 11.: Versammlung, 8 Uhr, Hotel Hochstein. Sonnabend, 14. 11.: Preisverteilung RAL. Heil, „Friedrichshallen“. Mittwoch, 18. 11.: Versammlung, 8 Uhr, Hotel Hochstein. Freitag, 20. 11.: Bezirksfest mit Preisverteilung im „Sansjoui“. Mittwoch, 25. 11.: Versammlung, 8 Uhr, Hotel Hochstein. Sonnabend, 28. 11.: 14jähriges Stiftungsfest des RAL. Wanderfall im „Goldnen Anker“ zu Leipzig-Möckern. — Voranzeige für Dezember. Mittwoch, 2. 12.: Versammlung, 8 Uhr, Hotel Hochstein. Voranzeige! Sonnabend, den 24. April 1926 20jähriges Stiftungsfest im „Sansjoui“

Nachruf.

Am 29. September 1925 wurde plötzlich und unerwartet unser lieber 1. Vorsitzender

Herr Paul Gabriel

durch einen tödlichen Motorradunfallsfall in Welaune, bei Düben, aus unseren Reihen entzogen.

Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen Sportkameraden, der uns durch seine edle Gesinnung, seinen echt sportlichen Charakter und seine echt deutsche Art allezeit ein leuchtendes Vorbild war.

Ein leichtes Habedank rufen wir ihm in die Ewigkeit nach!

RAL. Ostern 1896.

Emil Baum, 2. Vorj. J. A.: Artur Böttcher, 1. S.

RB. Wettin-Sabicht, Leipzig. Geschäftsstelle: Ludwig Fischeher, Leipzig, Scharnhorststr. 59. Versammlung jeden Dienstag, 8 Uhr abends, „Hotel Herzog Ernst“, Sabichtaum 1. Mittwoch, den 18. November 1925 Jahreshauptversammlung, 3 Uhr nachm., „Herzog Ernst“. Anträge bis 10. November 1925 an L. Fischeher. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Sonntag, 29. November 1925, nachm. 5 Uhr, Preisverteilung im kleinen Saale des Gasthof Stünz. Vereinsmeisterschaft auf der Straße: 1. Wolter Baumann, 3:43:5³, vor Zeumel, 3:47:45¹; Schlegel, 3:49:33¹; Perjähmann, 3:53:5³; Köhler, 3:56:45¹; Zimmermann, 4:14:2¹. Aufgegeben Göddike (Sturz); Beyer. Br.

RCI. Neustadt-Leipzig, c. B., 1887. Bundesmeister auf Bahn und Straße, und Kreismeister 1925/26. Clubheim: „Rheingold-Festhale“, Eisenbahnstr. 131b. Vorsitzender und Briefauschrift: W. Gröbe, L. Anger, Luderstr. 42, II. In unserer Generalversammlung wurde der Gesamtvorstand wie folgt einstimmig neu gewählt: 1. B. W. Gröbe, 2. Max Büchner; Kass. Arthur Golditz; Schriftf. Fritz Herziger; Zeugwart Walter Chemnitz. Der Sportausschuss setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzender W. Büchner; Schriftf. F. Herziger; Rennfahrw. Paul Günther; Tourenfahrw. Karl Brade.

Bezirk 25. **RB. Adelheid 1906, Schönerstädt.** V. B. VA. Vereinsheim, Gasthof „Wilde Sau“, Schönerstädt. Versammlung jeden 1. Sonntagabend nach dem 15. — Sonntagabend, den 7. November Ball im Vereinsheim. Bundeskameraden herzlich willkommen.

Mit „Sachsen Heil!“ Alfred Anker, 1. S.

RB. Alemania, Pfäfers. VA. R. Radestod. Versammlung jeden letzten Sonntagabend im Monat. Nach der am 29. August stattgefundenen Hauptversammlung setzt sich der Gesamtvorstand aus folgenden Kameraden zusammen: 1. Borf. R. Radestod, 2. E. Perche; 1. Schriftf. R. Michael, 2. A. Ackermann; 1. Kass. E. Kotte, 2. R. Franke; 1. Fahrw. A. Schmidt, 2. W. Zimmermann; 1. Bannerf. A. Lüthi, 2. A. Krehschmar II; Zeugw. A. Grühl, E. Fiedler, A. Ackermann. Rechnungsprüfer A. Börner und O. Priemer. Der Rechnungsabschluss ergab ein sehr befriedigendes Resultat, so daß der Verein mit froher Hoffnung der Zukunft entgegen sehen kann. — Unser nächster Ball findet Sonntag, den 29. November statt, wozu alle Sportskameraden freundlichst eingeladen sind.

Mit sportlichem „All Heil!“ R. Radestod, 1. B.

Bezirk 37. **RCI. Pfeil, Lichtentanne, 1893.** V. B. VA. Schotts Gasthof. B. u. VA.: Alfred Scheibner, Lichtentanne, Reichenbacher Str. 1. Versammlung jeden ersten Mittwoch im Monat. Das am 20. September auf der Strecke: Lichtentanne, Lengensfeld, Reichenbach, Greiz, Werdau, Lichtentanne stattgefundenen Streckenrennen um die Meisterschaft des Clubs über

65 km zeigte folgende Ergebnisse: Klubmeister Walter Scheibner in 2:02:40 (zum dritten Male); 2. Erich Schrapps in 2:3:25; 3. Kurt Heidel in 2:3:25,5; 4. Fritz Schubert in 2:5:28; 5. Max Badstübner in 2:8:37; ferner Willy Hellwig, Arno Normann, Walter Ebersbach und Walter Pippmann. Fritz Schrapps schied durch Defekt aus. Alte-Herren-Rennen über 7 km: Sieger Albert Weber in 14:20 (3 Min. Borg.); 2. Kurt Schumann in 14:22 (3 Min. Borg.); 3. Robert Taubner in 13 Min.; 4. Bernhard Keller in 17:15 (3 Min. Borgabe); ferner Erich Heinig und Franz Steinbach. Jugend-Rennen über 7 km: Sieger Alfred Pippmann in 13:4; 2. Erich Wagner in 13:22; 3. Walter Leirig in 13:34; 4. Erich Leistner in 14:10; ferner Hädel, Krehschmar und Wolf. Sämtliche Rennen verliefen ohne jeglichen Unglücksfall. — Anlässlich unseres Herbstvergügens am 26. September wurde der Mitgründer unseres Clubs, Herr Direktor Otto Käfer, Croßen, zum Ehrenmitglied ernannt. Der Vorsitzende überreichte Herrn Käfer eine geschmackvolle Plakette. — Die Kameraden werden gebeten, die Versammlungen recht zahlreich zu besuchen. Nächste Versammlung am 4. November; ein Faß Bier ist in Aussicht gestellt! Mit „Pfeil Heil!“ Alfred Scheibner, 1. Borf. Paul Wilhelm, 1. S.

Nachruf!

Wiederum haben wir den Verlust eines braven Mitgliedes und tüchtigen Sportskameraden zu beklagen. Am 28. September schied unser lieber Klubwirt und Bundeskamerad,

Herr Hermann Schott,
Gasthofsbesitzer in Lichtentanne,

von uns.

Seine rege Beteiligung an unserem Sport ist allen Mitgliedern bekannt. Herr Schott war ein Mensch im besten Sinne des Wortes. Wer mit ihm in Berührung gekommen, der hat ihn lieb gewonnen und mußte ihn achten. Uns war er ein lieber Sport- und Klubkamerad. Wir alle hatten ihn gern und lieb und werden sein Andenken stets in hohen Ehren halten.

RCI. Pfeil, Lichtentanne, 1893.

Alfred Scheibner, 1. Borf. Paul Wilhelm, S.

Bezirk 50. **Ortsverein, Zittau.** Bundesverein. VA. Gustav Schubert, Zittau, Beethovenstr. 1. Versammlungsheim: Reichshofstunnel. Jeden ersten Freitag im Monat Versammlung. Aufgenommen wurden Frau G. Scheufler und Frau E. Schmidt, Herren W. Johne, W. Kaiser, W. Pfeiler. — Wegen Abhaltung eines Wintervergügens wird nächste Versammlung Beschlus fassen. — Mitglieder achtet auf den Ablauf der Grenzlinien; lieber etwas früher als zu spät abmelden. — Die rückständigen Steuern wolle man an Herrn Kassierer Reinhold Perlich, Weberstr. 44, abliefern. Preisverteilung von der Schnitzeljagd findet zur nächsten Versammlung statt und werden hierzu alle Damen und Herren aufs herzlichste eingeladen.

Gustav Schubert, 2. B.

Bezirk 53. **RCI. Saxonia, Böhlen bei Leipzig.** VA. Otto Röder, Südftr. 73. Am 6. September feierten wir unser 15jähriges Stiftungsfest, welches einen würdigen Abschluß fand in sportlicher und kameradschaftlicher Beziehung. Vor allem sagen wir noch unserem 1. Bezirksvertreter Fritz Emmrich herzlichen Dank für seine Ansprache. Derselben Dank auch dem RB. „Blitz“, Euthra, für seine sportliche Unterstützung im Ger-Kunststreifen und Turner-Truppe. Ist es doch noch gelungen, unseren Bruderverein zu Euthra für unser Vergnügen zu gewinnen, nachdem der RB. Leipzig-West uns mit seiner Ger-Kunststreifenmannschaft kurz vor dem Vergnügen schmähslich im Stich gelassen hat, trotzdem ein Auftreten seiner Mannschaft gegenseitig schriftlich vereinbart war. Am Nachmittag veranstaltete man ein 100-m-Langsamfahren. Als Sieger gingen hervor: 1. Hans Schwarze, 5 Min. 40 Sek.; 2. Arthur Eckert, 5:25; 3. Max Rölke 5:00; 4. Walter Schmidt, 4:28. Ferner wurde am 27. September unser Vereinsmeisterschaftsrennen über 50 km ausgefahren. Strecke führte über Böhlen, Gatsch, Gatsch, Zwenkau, Pulgar, Böhlen, welche zweimal zu umfahren war. Vereinsmeister wurde Walter Schmidt, 1 Std. 58 Min 55 Sek.; 2. Otto Röder, 1:59:40; 3. Kurt Grohe, 2:2:20; 4. Wilm Häpe, 2:2:35; 5. Gerhard Böhle, 2:9:25; 6. Hans Siller. Nach dem Rennen fand ein gemütliches Beisammensein in Friedels Gasthof statt. — Am 25. Oktober findet unsere diesjährige Fuchsjagd statt. — Am 1. November veranstalten wir unser Herbstvergügen zu dem wir unsere Brudervereine herzlich willkommen heißen. Mit „Sachsen Heil!“ Otto Röder, 1. S.

Radler-Club Böödorf (Elster), 1901. VA. Fritz Auerbach, Böödorf (Elster), Bahnhofstr. 88. Unser Klub feiert am 22. und 23. Mai 1926 sein 25jähriges Stiftungsfest. Sonntag, den 22. Mai Rommers. Sonntaa den 23. Mai Korsofahren, Preisreigenfahren und Langsamfahren. Näheres hierüber folgt noch. Wir bitten unsere Brudervereine, diesen Tag für uns freizubehalten. — Die Klubmeisterschaft im Straßenrennen errang in diesem Jahre Herr Arno Voigt. — Unsere



Monatsversammlungen finden jeden ersten Sonnabend im Monat statt und bitten wir die sich fernhaltenden Mitglieder, sich etwas mehr am Vereinsleben zu beteiligen und die Versammlungen regelmäßig zu besuchen. Neuaufgenommen ist Herr Artur Voigt, Hartmannsdorf. — Eine guterhaltene Raddballmaschine ist zu verkaufen!

Fritz Auerbach, Schriftf.

RA. Zwenkau 1896. Borf. u. VA. Albert Becher, Zwenkau, Mühlberg. Bei der am 25. September abgehaltenen Jahreshauptversammlung wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: 1. Borf. Albert Becher, 2. Alfred Lindner, 1. Kass. Paul Schmidt, 2. Otto Becher, 1. Schriftf. Friedrich Franke, 2. Rudolf Kluge; Bannerr. Bruno Lindner. — Am Sonntag, den 20. September brachte der Verein seine diesjährige 50-km-Vereinsmeisterschaft zum Austrag, welche folgende Ergebnisse brachte: 1. Kurt Daniegl, 1:33:3; 2. Friedrich Franke, 1:39:38; 3. Alfred Deibel, 1:40:59; 4. Arthur Lindner, 1:42:18; 5. Hanns Hessel, 1:42:32. — Anlässlich unseres am 5. Oktober stattgefundenen 35-jährigen Stiftungsfestes wurde unser Sportkamerad Alfred Lindner, langjähriger Vorstand und Mitgründer des Vereins, zum Ehrenvorsitzenden ernannt und durch Ueberreichung eines Ehren Diploms geehrt.

Friedrich Franke, 1. S.

HERCULES-RÄDER

Be-
kannte
Marke



39
Jahre
Er-
fahrung

Fabrikniederlage für Händler:

F. ARNO HEINZE, LEIPZIG

Richard-Wagnerstraße 12.

RA. Dromos, Cyttra. VA. Kurt Trotte, Cyttra, Bahnhofstraße. Allen werthen Brudervereinen von nah und fern hiermit zur Kenntnis, daß folgende Sportkameraden am 14. Oktober 1925 genannten Verein gegründet haben. Da wir im Besitz von neuen Reigenrädern sind und über aktive Reigenfahrer verfügen, wird unser Bestreben sein, mit gutem Sport zu zeigen und zu fördern. Wir halten uns den werthen Brudervereinen bei Gefälligkeiten für saalsportliche Darbietungen bestens empfohlen. Wir sind im Besitz mehrerer Meisterschaftsauszeichnungen. 1. Borf. Bruno Schröder, 2. Willi Koch; 1. Kass. Walter Koch, 2. Karl Jung; 1. Schriftf. Kurt Trotte, 2. Kurt Winkler; 1. Reigenf. W. Koch, 2. A. Rudolph; Renn- und Tourenfahrw. A. Rudolph; Jugend. Albin Friedrich; Revis.: Fritz Schröder, Kurt Trotte. Mitgründer: Ernst Ulrich, Erich Schirmer, Fr. Anni Schröder, Fr. Hilde Dietrich, Fr. Klara Koch, Fr. Dora Pöhner, Frau Emma Rudolph, Fr. Hildegard Pörsch. Mit „Sachsen Heil!“

K. Trotte, 1. Schriftf.

Wer als moderner Mensch Zeit und Geld sparen will, der benutzt für den täglichen Weg von und zur Arbeitsstätte ein Fahrrad. Ein derartiges billiges, bequemes und praktisches Verkehrsmittel muß aber in erster Linie zuverlässig sein. Abgesehen von Reifenpannen ist am ehesten am Freilauf mit zeitraubenden Defekten zu rechnen. Jeder Radfahrer wähle daher sorgfältig den Freilauf seiner Maschine aus. Es liegt in seinem Interesse, sich unbeachtet aller Reklame selbst von den konstruktiven Eigentümlichkeiten der verschiedenen Fabrikate zu überzeugen. Dann wird seine Wahl sicher den „Komet“-Freilauf treffen, weil dieser mit seiner Lamellenbremse dem neuesten Stande moderner Technik und daher den höchsten Anforderungen entspricht. Stets gleichbleibende, allzeit zuverlässige und wirkungsvolle, aber dennoch weiche Bremsung in Verbindung mit geringster Defektmöglichkeit und denkbar größter Lebensdauer sind die Hauptmerkmale des „Komet“-Freilaufes. Lassen Sie sich von Ihrem Händler einen Prospekt über seine Konstruktion geben, und eingehendes Studium wird Sie überzeugen, daß „Komet“ nicht nur der modernste, sondern auch der beste Freilauf ist, wie man ihn allein nur in einem Verkehrsmittel gebrauchen kann.

BANNER
TISCHBANNER / SCHÄRPEN
ABZEICHEN / BANNERSCHLEIFEN
Thüringer Fahnen-Fabrik
Chr. Heinrich Arnold, Coburg 66.

Gegr.
1857

Neues aus dem Radsport.

Des deutschen Sportes Ebrentag.

Die feierliche Grundsteinlegung des deutschen Sportforums hinter der Rennbahn in Grunewald am Sonntag, den 18. Oktober gehört der Geschichte an. Diese Weihe, in Anwesenheit des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg, sowie sämtlicher ortsanwesender Minister des Staates und der preussischen Regierung, der Vertreter anderer Länder, der Reichstags- und Landtagsmitglieder, der Universitäten und sonstiger deutscher Hochschulen, sowie der verschiedenen Ortsgruppen des D. R. A. macht sie nicht nur zu einem leuchtenden Blatt in der Geschichte des Sports, es sichert ihr vor allem auch einen Ehrenplatz in der Geschichte des deutschen Volkes.

Denn es handelt sich hier um die feierliche Bestätigung und Einsetzung des deutschen Sports als Grundpfeiler für den gesundheitlichen und sittlichen Wiederaufbau des deutschen Volkes und seiner Zukunft.

Es würde uns zu weit führen, in diesem Blatt die bedeutungsvollen und formvollendeten Reden des Präsidenten des D. R. A. f. L., Staatssekretär Dr. Lewald und des Reichsministers Schiele im Wortlaut anzuführen, die in den Tages Sportzeitungen mit dem Plane des deutschen Sportforums ausführlich zu ersehen sind.

Den feierlichen Akt der Grundsteinlegung eröffnete der Reichspräsident mit folgendem Spruch:

Deutsche Jugend, der dieses Werk hier gewidmet ist,
werde treu, werde einig, werde stark und hart!

Im Namen des Radsport- und technischen Sports ergriff Dr. Storms den Hammer mit folgendem Spruch:

Der Hammer sei uns ein Symbol!
Im Kampf und unseres Volkes Wohl,
Die Jugend, dem Sport wir weihen
Soll Anstoß und nicht Hammer sein.

Der Abend brachte im Staatlichen Opernhaus eine Festvorstellung der „Africanerin“, die mit dem nachstehenden Vorspruch eingeleitet wurde:

Es quirlt und lacht und jubelt in den Tannen:
Hier turnen Kinder, dort ergraute Mannen,
Es fehlt auch nicht der holde Mädchenreigen,
Wir seh'n ihn schmiegen, biegen sich und neigen,
Braunstarke Jugend spielt und läßt und ringt,
Jauchzt laut im Tanz und jubelt hell und singt.
Und Wasser sprüh'n, die munt'ren Scharen schwimmen,
Florette flirren, starke Turner klimmen,
Bergsteiger zwingen wilde Gletscherzacken
Und starke Arme fassen starke Racken.
Das Ruder ruckt, und in des Skiaufs Schwünge
Steh'n mut'ge Männer kampfbereit zum Sprünge.
Sport überall!

Was ist das Angebinde:
Brust frei, Kopf hoch, das Haargelod dem Winde,
Ein ganzes Volk mit einem Herzensschlage
Ist brüderlich geeint an diesem Tage.

Und welch ein Tag! Sportland ist neu gewonnen.
Von Baum und Wald ist das Geheg umspinnen,
Ein Forum für den Sport ist neu entstanden
Und ward zum Mittelpunkt den deutschen Landen.
Spielwiesen blüh'n und Bahn und Ringe winken,
Und kampfesfroh die jungen Augen blinken.
Bald soll sich Halle auch und Haus erheben,
Frisk, fromm, froh, frei soll Jugend darin leben.

Du aber, Bürger, in der weiten Runde,
Den ersten Zweck erkenn' im heit'ren Spiele,
Auf daß das Volk zu neuer Kraft gesunde,
Vereinigen wir uns zu diesem Ziele:
Stahl sei der Arm und ebern Kopf und Wille,
So soll die Jugend in das Leben schreiten.
Kommt noch dazu der Seele reiche Fülle,
Dann wird sie Deutschlands Zukunft uns bereiten!

Ist uns Vollendung dieses Ziel beschieden,
Dann, Vater Jahn, bist du mit uns zufrieden!



ADAM OPEL RUSSELSHEIM A.M.
Fahrräder- u. Motorwagen Fabrik

10 Gebote für den Kraftfabrer.

1. Augen auf! Vorsicht! Rücksicht!
2. Schließe im Orte die Auspuffklappe! (Siehe Verbot § 17, Abs. 4.)
3. Fahre in verkehrsreichen Straßen und an Straßenkreuzungen langsam.
4. Vermeide jedes unnötige Dupensignal, besonders bei Nacht; habe ganz kurz.
5. Zeige an Kreuzungen stets die Fahrtrichtung dem Polizeibeamten und den Fußgängern durch energische Armbewegungen an.
6. Sorge für richtige Delung und Schmierung und vermeide so Rauch und Gasentwicklung.
7. Fahre auf der rechten Seite der Fahrbahn, am Rande des Bürgersteiges, überhole links.
8. Fahre beim Einbiegen rechts kleinen, links großen Bogen.
9. Halte an der Haltestelle der Trambahn, wenn Personen aus- und einsteigen.
10. In verkehrsreichen Straßen halte möglichst nicht, halte in Seitenstraßen, halte nie an Uebergängen und Straßenkreuzungen.

Allerlei vom Schlaf.

(G. K.) Wie wenige Leute sind sich darüber klar, daß der Schlaf das wichtigste in der Welt ist. Es wird zwar von Seneca, wie Friedrich dem Großen und Napoleon, berichtet, daß sie durchschnittlich nicht mehr als vier oder fünf Stunden geschlafen haben. Aber was solche ungewöhnlichen Menschen vielleicht durchsehen konnten, kann für den gewöhnlichen Sterblichen nie und nimmer die Regel sein. Jedenfalls haben die Erzählungen von solch geringem Schlafbedürfnis, wenn sie als vorbildlich hingestellt und zur Nachahmung empfohlen wurden, sehr viel Schaden angerichtet. Ein Arzt, der sich eingehend mit dem Schlaf in einem Aufsatz beschäftigt, behauptet, daß nichts gefährlicher sei, als die vielfach verbreitete Anschauung, schlafen sei nur Zeitverschwendung, und man schlafe zu viel. Die Beschimpfung „Schlafmüde“, die man Leuten zuteil werden läßt, die sehr viel Schlaf notwendig haben, ist jedenfalls sehr ungerecht. Wer da glaubt, daß man beim vielen Schlafen nicht genug vor sich bringe, der denke an Darwin, der sehr viel schlief, nicht mehr als zwei bis drei Stunden am

Tage arbeitete und doch ein so gewaltiges Lebenswerk hinterließ. Schlaf ist mehr als ein bloßes „Ausruhen“, wie man früher glaubte. Während des Schlafes erfolgt vielmehr der zum Leben notwendige Wiederaufbau des ganzen Organismus. Im Schlaf geht die während des Tages aufgenommene Nahrung durch die letzten Stadien der Umwandlung ins Zellengewebe. Im Schlaf werden die Schädigungen von gestern repariert und die Kräfte für die Arbeit von morgen gesammelt. Die Schlafmenge, die jeder braucht, hängt von der Länge des Wiederaufbauprozesses ab, der dem Körper des einzelnen notwendig ist. Dieser Prozeß vollzieht sich viel schneller, wenn wir tief schlafen. Bei einem besonders tiefen Schlaf können vier bis fünf Stunden dieselbe heilsame Wirkung hervorbringen, die bei einem ganz leichten Schlaf in neun bis zehn Stunden zustande kommen. Die Natur selbst gibt uns ein vortreffliches Mittel an die Hand, um die uns notwendige Schlafmenge zu erkennen. Wir müssen so lange schlafen, bis wir uns frisch fühlen. Das Nachmittagsschläfchen, wie überhaupt der Schlaf am Tage, können nach der Anschauung dieses Fachmannes mit dem Nachtschlaf nicht gleichgewertet werden; der Nachmittagschlaf ist jedenfalls ein unwirksames Mittel, um den fehlenden Nachtschlaf zu ersetzen. Die Ursachen, die einen leichten und unterbrochenen Schlaf verursachen, sind sehr zahlreich. Am häufigsten ist der Mißbrauch von Anregungsmitteln wie Tee, Kaffee, Tabak am schlechten Schlaf schuld; dann starke geistige Aufregung, die sich in Träumen äußert, schließlich ungeeignete Nachtkleidung oder unbequeme Betten. Zu den häufigsten Ursachen gehört schlechte Luft, denn für einen gesunden, tiefen Schlaf ist noch mehr Sauerstoff notwendig als beim Atmen am Tage.

Serienerinnerung.

Von Hans Halden.

Die Ferientage sind verklungen. Noch gehen unsere Träume gern zurück nach jenem schönen Orte, wo wir in Ungebundenheit und ohne Sorgen das Treiben dieser Welt vom Standpunkt des nur in angenehmer Weise beteiligten Zuschauers betrachten durften. Wir reisten und wanderten, und Land und Leute zogen an uns vorbei; ihr Bild erfreute uns wie die bunten Blätter eines alten und doch ewig neuen Bilderbuches. Nun, da die schöne Zeit verflogen, ist uns doch eines geblieben — schöne Erinnerungen. Sie sind eine Kraftquelle für böse Tage. Zu ihnen dürfen wir uns zurückziehen und uns den Glauben und den Mut wiederholen zu neuen Taten und zu besserem Glück.

In jenem furchtbaren Erleben der Kriegsjahre lernte ich einen jungen Soldaten kennen, der in seinem Tornister stets eine Anzahl wunderschöner Ansichtskarten aus dem Hochgebirge mit sich trug. In den schweren Tagen, da die Verzweiflung an so manches Herz rühren wollte, hatte er seinen heimlichen Schatz von Erinnerungsbildern, die ihm wieder den dankbaren Glauben und die Hoffnung an diese schöne Welt gaben, der unsere Arbeit und unser Leben gelten soll.

Ferientage und Sommerreise, sie zeigen uns neue Wege, unser Leben zu gestalten und Seelenkräfte zu gewinnen. Die Gedanken wandern zurück nach jenen Quellen echter Freude an allem Schönen und manchen mögen dabei die Verse von Hermann Anders Krüger begleiten:

Erinnerung, du ziehst mit,
Dich wollen wir hüten und hegen
Wie ein Kleinod, ein heimlich Glück,
Dann führst du auf stillen Wegen
Nach — — uns lächelnd zurück.

Radfabrer im Regen.

Schon frühzeitig hat in diesem Jahre der Herbst mit seinen regenreichen Tagen eingesetzt. Ist eine Regenfahrt für jeden Radfabrer schon eine unangenehme Angelegenheit, so bereitet ihm der Regen in Anbetracht seines für solches Wetter empfindlichen Freilaufes besonderes Unbehagen. Das Regenwasser spült nämlich oft Sandkörnchen in die Nabe. Benutzt der Radfabrer eine Mantelbremse, so kann sich das Sandkörnchen zwischen Bremsmantel und Nabenkörper setzen. Zeitweiliges oder dauerndes Stecken der Nabe sind die ganz natürlichen Folgen. Unter Umständen werden sogar durch das Stecken der Bremse die schwersten Defekte verursacht. Die Lamellenbremse eignet sich wesentlich besser für Regenwetter. Eindringende Sandkörner können bei der Lamellenbremse nie ein Stecken der Bremse verursachen, weil sie durch die eigenartige Bremsanordnung zermahlen werden. Wer also beruflich sein Rad als Verkehrsmittel benutzt, wähle im Interesse der Zuverlässigkeit seiner Maschine und zur eigenen Sicherheit nur eine Lamellenbremse für die Freilaufnabe. Die Freilaufnabe mit der vollkommensten Lamellenbremse ist der „Komet“-Freilauf! Sie allein kommt daher für den Radfabrer in Frage.



Die Hohe Schule des Rades

Das Prachtwerk
illustrierter Darstellung aller
Kunsthährübungen, welches jedem Reigen-
fahrer als sicherer Leitfaden dient, ist noch
in wenigen Stücken
zu haben

Preis per Stück gebunden
20 Goldmark
inklusive Porto und Verpackung

Als Ehrenpreis
sehr geeignet

Zu beziehen durch die
Geschäftsstelle des Bundes,
Leipzig,
Reichelfstraße 15

Radspport-Wegert, Leipzig, Hohe Straße 46.

- Radrennschuhe für Straße und Bahn
- Radrenntrikots in Baumwolle, Wolle u. Seide
- Radrennhosen mit Doppelgesäß
- Jockeymützen in vielen Farben
- Radbälle nach Vorschrift
- Radballschuhe u. -Stiefel
- Radballhosen u. -Hemden

Sämtliche Artikel für den Radrennsport vorrätig
Preislisten gratis und franko.

Allen meinen lieben Sportfreunden zur gefl. Nachricht,
daß ich am 1. Oktober 1925 meine Geschäftsräume von
Delitzscher Straße 7 d nach

Leipzig, Salomonstraße 6

verlegt habe und bitte Sie, mir auch fernerhin Ihr Wohlwollen
erhalten zu wollen.

„Signum“ Wilhelm F. Helbing
Vereinsbedarf und Gravieranstalt

Spezialität: Plaketten, Diplome, Medaillen, Fahnen-
nägcl, Abzeichen u. sonstige Ehrungen
Seit 1892 Lieferant des S. R.-B.

Telephon 10067.

Telephon 10067.

MIFA

MIFA

Weitere MIFA-SIEGE

- Chemnitz, 3. 9.: Walter Rütt Sieger im Hauptfahren
- Breslau, 6. 9.: Walter Rütt Sieger im Flieger-
Kriterium
- Leipzig, 7. 9.: Walter Rütt Sieger im Hauptfahren
- Leipzig, 8. 9.: Lorenz Sieger im internationalen
Prämienfahren
- Wien, 8. 9.: Walter Rütt Sieger im Messepreis,
Fremdenpreis und 50-Rundenrennen
- Wien, 14. 9.: Walter Rütt Sieger im „Preis von
Wien“ und Punktefahren
- Hannover, 20. 9.: Kaufmann Sieger im „Großen
Preis der Stadt Hannover“
- Budapest, 21. 9.: Walter Rütt Sieger im Flieger-
match, Vorgabefahren und 10 km-
Rennen
- Limoges, 21. 9.: Kaufmann Sieger im „Großen Preis
des Stadtrates Limoges“, Handicap
und im course americaine
- Wallisellen, 29. 9.: Kaufmann Sieger im internationalen
Fliegermatch
- Breslau, 4. 10.: Knappe Sieger im Halbstunden-
rennen
- Zürich, 4. 10.: Kaufmann Sieger im „Preis von
Zürich“
- Berlin-Treptow, 4. 10.: Behrendt Sieger im Mannschafts-
Verfolgungsrennen
- Küstrin, 5. 10.: Lorenz Sieger im Fliegermatch
und Verfolgungsrennen
- Berlin-Treptow, 4. 10.: Walter Rütt Sieger im Punktefahren
und Verfolgungsrennen

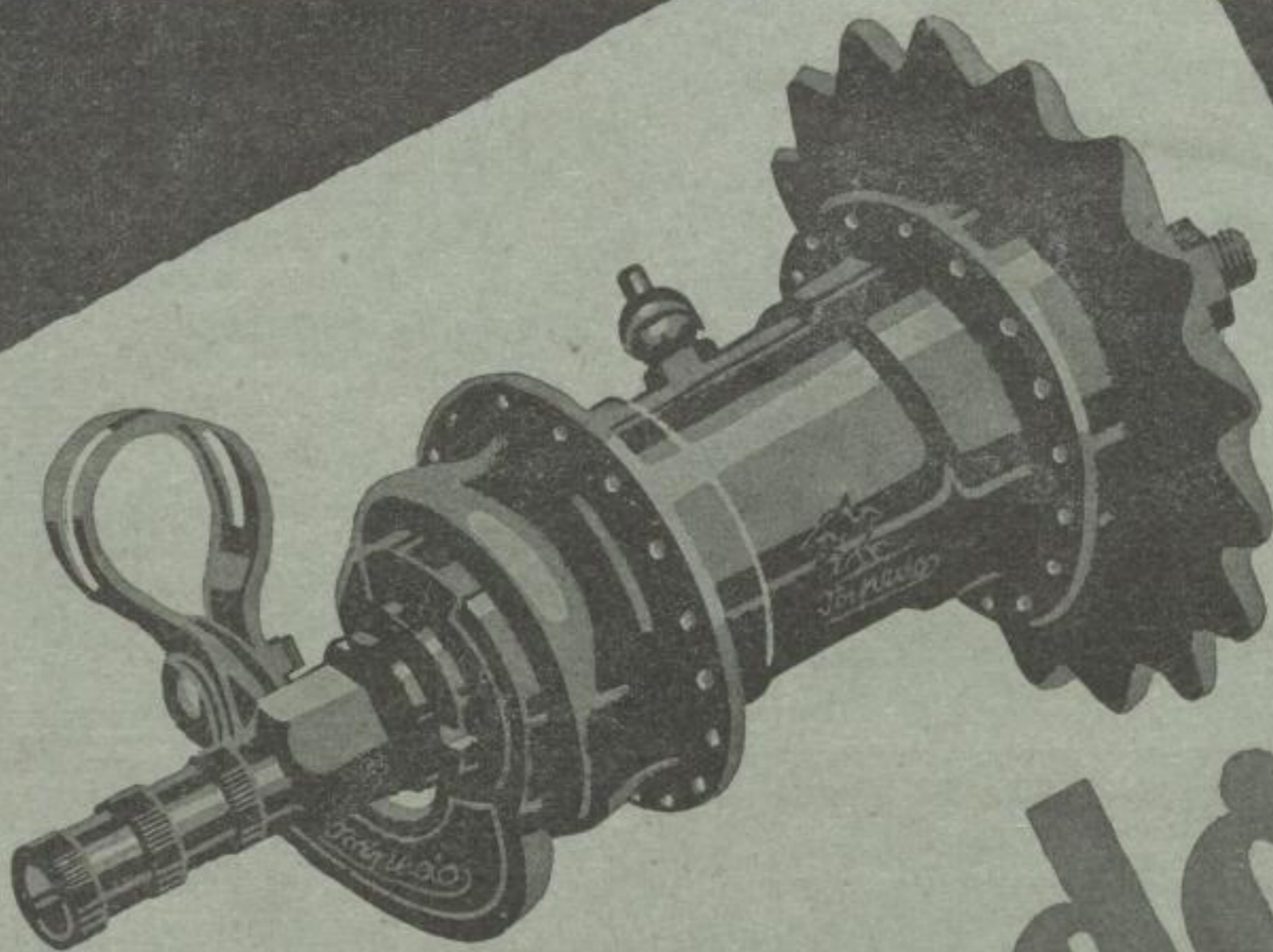
auf
Mifa-
Rad

Mitteldeutsche Fahrradwerke G. m. b. H., Sangerhausen
Berlin W 35, Am Karlsbad 6

Vertreter: Bruno Weber, Leipzig-Schönefeld, Stettiner Str. 91

POLACK DER REIFEN

DER GROSSEN ERFOLGE



Freiwheel

FREILAUF-NABE

FICHTEL & SACHS A.-G.

SCHWEINFURT A/M.

684.

Verlag: Sächsischer Radfahrer-Bund, e. V., Leipzig, Reichstr. 15. — Verantwortlich für die Schriftleitung und den hinherrührenden Teil: Richard Döhl, Leipzig, Reichstr. 15.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Fritz Martin, Leipzig, Strengstraße 9. — Druck: Jahnke & Silber, Leipzig.